

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

45 (23.2.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratiz-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Verlosungsalben', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Minderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 45.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Freitag den 23. Februar 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Februar.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der 'Badischen Presse').

Diktaturparagraf.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Meine Herren! Es ist nicht meine Absicht, in staatsrechtliche Debatten einzugehen über die Stellung Elsaß-Lothringens, ebensowenig auf die angeblichen Nachtheile der Befugnisse, die früher dem Oberpräsidenten und seit 1879 dem Statthalter zufließen. Die Ausführungen des Herrn Vordemners haben uns zwar die Wünsche des Landes dargelegt, ich kann aber denselben nur wenig praktischen Werth beimessen, weil zu meinen Bedauern ich nicht in der Lage bin, die Erfüllung seiner Wünsche in Aussicht zu stellen. Der sogenannte Diktaturparagraf ist erst in neuerer Zeit wieder an die Oberfläche getreten, nachdem sich längere Zeit Niemand ernstlich damit beschäftigt hat. Er habe neun Jahre in Elsaß-Lothringen als Statthalter gelebt und kann sagen, daß man damals sich wenig um den Paragrafen kümmerte. Konnte doch der frühere Unterstaatssekretär Müller hier im Reichstage erklären, daß er während seiner vierjährigen Amtszeit den Paragrafen nicht einmal gelesen habe. Das beweist doch, daß die angeblichen Schrecknisse nicht im Vordergrund der Diskussion standen. Erst in neuerer Zeit ist die Frage wieder aufgetaucht, weil man erkannte, daß der Paragraf sich als Agitationsmittel verwerten lasse, um Mißstimmung und Unzufriedenheit im Lande zu erregen. Im Wesentlichen ist die Bestimmung gewissermaßen nur eine Warnungstafel, eine Mahnung, die wir aufzufangen gegenüber der französischen Gesinnung, soweit sie noch vorhanden ist. Ich erkenne ganz an, daß die Bevölkerung des Reichslandes deutsch gesinnt und loyal ist. Es kann aber nicht geleugnet werden, daß eine Minderheit noch antideutsche Gesinnung hegt. Die Agitation dieser Minderheit hat tiefere Wurzel geschlagen und von Zeit zu Zeit Früchte gezeitigt. Ich will dieser Minderheit keinen Vorwurf machen und erwähne nur als Thatfache dafür ein Beispiel der jüngsten Zeit. Sie wissen, daß die Regierung mit dem Gebanten umgeht, die wissenschaftliche Ausbildung des reichsländischen Klerus der katholischen Fakultät in Straßburg zu übertragen. Hervorragende deutsche Katholiken empfehlen diese Maßregel unumwunden, als man auch in Rom nicht dagegen ist. Nun erhebt sich dagegen eine lebhaftige Agitation seitens eines großen Theiles des reichsländischen Klerus. Ich kann mir den Widerspruch nicht erklären, wenn nicht dadurch die französische Gesinnung des dortigen Klerus zum Ausdruck kommt und daß der protestirende Theil an der französischen Tradition festhält, die sich an das alte Seminar in Straßburg anknüpft. Was nun die außerordentliche Gewalt betrifft, so handelt es sich um außerordentliche Zustände. Der Vordemner meint, daß die Bestimmung gewissermaßen einen immerwährenden Belagerungszustand darstelle. Daraus kann nicht die Rede sein. Sie gilt nur für außerordentliche Zustände, und daß solche Zustände eintreten können, wird Niemand leugnen können. Elsaß-Lothringen ist ein Grenzland. Unsere Nachbarn sind erregbar. Die Bevölkerung steht noch in vielen Orten in Beziehung zu den früheren Landesleuten. Es ist immerhin möglich, daß sie von den im Nachbarland eintretenden Erschütterungen nicht unberührt bleibt. Allerdings sind unsere Beziehungen zu der französischen Regierung die denkbar besten (höri! höri!) und auch die Stimmung im Lande ist eine freundliche. Aber eine Gewähr für die Dauer dieser Stimmung ist nicht gegeben. Deshalb müssen wir auf alle Eventualitäten vorbereitet sein und dürfen die Mittel nicht aus der Hand geben, deren wir zur Sicherung

unseres Besitzes bedürfen. Wir haben Elsaß-Lothringen erworben nicht durch Volksabstimmung, sondern durch Waffengewalt, und wir wollen das wiedererworbene Land behalten. Das ist unser Recht. (Beifall.)

Abg. Riff (lib.): Wir sind leider durch die Erklärung des Reichskanzlers überzeugt worden, daß mit dem Ausnahmeparagraphen in Elsaß-Lothringen auch jetzt noch nicht aufgeräumt werden wird. Ich muß meinem lebhaften Bedauern Ausdruck geben, daß die Erklärung viel schärfer und unfreundlicher klang, als die im Jahre 1895 und 1896 von der Reichsregierung abgegebenen. Eine derartig harte ablehnende Haltung gegenüber dem einmüthigen Wunsche der Bevölkerung war mir unerwartet. Die Anträge, die auf Aufhebung des Diktaturparagraphen abzielten, haben hier im Reichstage immer mehr wachsende Theilnahme gefunden. Seiner Zeit war die Beforgniß vor Landfriedensbruch, öffentlichen Ausschreitungen und Aufruhr maßgebend für die Schaffung des Paragraphen. Aber kein einziger derartig Fall hat sich thatsächlich ereignet. Alsdann hat der Reichskanzler wieder Bezug genommen auf die angeblich reichsfeindliche Haltung eines Theils der reichsländischen Bevölkerung. Das ist gegenüber den früheren Erklärungen ein Rückschritt. Ich bitte den Reichskanzler um Auskunft, wo eine solche Gesinnung sich gezeigt hat. Man hat gesagt, daß der Patriotismus und die Loyalität einzelner Abgeordneter nicht über allen Zweifel erhaben seien. Das ist nicht das erste Mal, daß die Sache in dieser Weise auf das persönliche Gebiet hinübergespielt wird. Regierungs-freundlichkeit ist doch nicht der einzige Gradmesser für Loyalität und Patriotismus. Es kommt uns nicht auf das Wort, sondern auf die Sache an. Der § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1871 bedeutet eine Aufhebung der Verfassung. Er nimmt dem deutschen Staatsbürger das verfassungsmäßige Recht, sich da aufzuhalten, wo er will, sofern er nicht bestraft ist und unter Polizeiaufsicht steht. In Elsaß-Lothringen werden Personen ausgewiesen, die der Regierung unbequem sind. Dem Statthalter sollen wir Anerkennung für das Wohlwollen, das er dem Lande erweist, aber wir wollen die Zukunft des Landes nicht auf die Person aufbauen, sondern auf gesetzliche, freiherrliche Institutionen. Man mag die Sache drehen, wie man will, der Diktaturparagraf ist keine lokale Einrichtung. Die Regierung unterschätzt die Wirkung des Paragraphen. Sie hält ihn nur für ein Abschreckungsmittel gegen Agitationen. Im politischen Leben muß man aber auch mit Imporadabilliten rechnen. Wir wollen treue Staatsbürger sein und verlangen als Gegenleistung nur Gleichstellung mit den anderen Deutschen. Wir wollen nicht Staatsbürger niedrigeren Rechtes sein. Ich hoffe, der Reichstag wird das erlösende Wort sprechen und der Bundesrath dem Votum Folge geben.

Abg. Haub (Kath.): Wir Elsaß-Lothringer stehen sammt und sonders auf dem Boden der Reichsverfassung. Wir wissen, was wir dem Reiche schuldig sind. Wir verlangen aber, daß man uns nicht inhäler Gesinnungen beschuldigt. Wir werden als Staatsfeinde vertrieben. Was müßte es werden, wenn wir Rache üben wollten. Wir besitzen eine Waffe, aber wir wollen sie nicht erheben. Wir wollen nicht Böses mit Bösem vergelten, aber man zwingt uns auch nicht dazu. Duden und das Maul halten ist die Parole. Daß eine reichsfeindliche Agitation besteht, muß ich betonen. Es würde dem Staatssekretär Puttkamer schwer fallen, dafür Beweise zu erbringen. Was die Boulevardblätter aus Mangel an Sensationsstoff bringen, führt uns nicht an. Wir bleiben kühl bis ans Herz hinan. Mag man den Blättern den Eintritt in Elsaß-Lothringen verweigern. Daß Friedensstörer und Agitatoren nicht zu uns herüber kommen, dafür sorgen die Gendarmen. Dazu braucht man keinen Diktaturparagrafen. Die Franzosenreicherei ist ins Kranzhaftige gestiegen. Ein

hoher Regierungsbeamter hat einem sozialdemokratischen Arbeiter erklärt, wir können hier keine sozialdemokratischen Vereine und Konventikel brauchen, wir haben genug mit den Franzosen zu thun. Der Diktaturparagraf als Warnungstafel wird nur Erbitterung bei den Franzosen erregen und bei denen, die mit ihnen in Verbindung stehen. Man muß ja glauben, daß das Land von Verschwörern wimmelt. Bei uns ist alles so ruhig und still, daß man das kleinste politische Mäuschen hört. Bedenker als lange Ausführungen ist der Dank, den der Kaiser nach seinem letzten Aufenthalt in Elsaß-Lothringen an die Bevölkerung richtete. Ich frage, ob sie wärmere Worte gehört haben? Sie fanden einen Widerhall in unserer Presse. Ohne den Paragraphen würde es allerdings vielleicht manchen Beamten in Elsaß-Lothringen nicht gefallen. Gerade bei den unteren Beamten hat sich ein Diktatorgeist festgesetzt. Jeder Gendarm fühlt sich als kleiner Diktator. Der Reichsdirektor von Straßburg hat Versammlungen, die schon von oben genehmigt waren, auf eigene Hand verboten. Auf einer Versammlung, die im heißen Sommer stattfand, mußten Thüren und Fenster geschlossen werden, weil die Versammlung in einem geschlossenen Raum stattfinden habe. Wir zogen alle unsere Röcke und Westen aus, nur der Gendarm mußte in Uniform schwitzen. (Geheul.)

Abg. Prinz Hohenzollern legt seinen Standpunkt zu der vorliegenden Frage dar. Er siehe auf dem Boden jener Erklärung, in welcher gesagt wird, daß das Streben der Abgeordneten darauf gerichtet sein soll, lediglich eine Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den übrigen Bundesstaaten herbeizuführen. Auch der Paragraf solle in Wegfall kommen unter der Bedingung, daß der Regierung eine Waffe gelassen werde gegen innere und äußere Störungen. Wo steht aber in dem Antrag etwas von einer solchen Waffe? Was den Kern der Sache betrifft, so gestehe ich offen ein, wenn ich an die ausgezeichnete friedliche und ruhige Bevölkerung meines Wahlkreises denke, und an manche andere Kreise des Landes, so wäre ich versucht, den Standpunkt des Antragstellers zu theilen und dem Antrage zuzustimmen. Gewiß ist für einen großen Theil der Bevölkerung der Paragraf nicht notwendig. Sie ist friedlich, deutsch denkend und deutsch fühlend, aber für die gesammte Bevölkerung trifft das nicht zu. Als Abgeordneter wolle er nicht seine Erfahrungen als Beamter vortragen. Es genüge schon die Erfahrung als Zeitungsläser. Eine Reihe französisch erscheinender Blätter bringt täglich abfällige Urtheile über deutsche Einrichtungen und mißt über französische Einrichtungen und bemerkt sich eine Klüft zu schaffen zwischen Reichsländern und Altdeutschem und das bei einer Regierung, wie sie Elsaß-Lothringen seit Jahrzehnten so milde nicht gehabt hat.

Abg. Höffel (Npt.) tritt für die Aufhebung des Paragraphen ein. Abg. Gröber (Centr.) erklärt Namens seiner Partei für den Antrag stimmen zu wollen. Schon vor fünf Jahren habe der Reichskanzler im Hause erklärt, daß der Diktaturparagraf nur mehr eine theoretische Bedeutung habe. (Höri, höri!) Die Frage der katholischen Fakultät Straßburgs gehöre nicht hierher. Die misslichen Verhältnisse in den französisch erscheinenden Zeitungen brauche man nicht tragisch zu nehmen, dagegen genüge das Freigesetz. Angesichts der großen Weltpolitik Deutschlands sei eine solche Kränkelpolitik des Mikroskops gegenüber einem großen Theile des Landes doppelt bedauerlich.

Abg. Singer (Soj.): Seine Partei stimme für den Antrag. Der Reichskanzler habe nichts vorgebracht, was auch nur den kleinsten Grund für die Beibehaltung des Paragraphen abgeben könnte. Die Familie Hohenzollern sei so international, daß sie fast in aller Herren Länder Befugnisse habe. Demgegenüber berühren die Klagen des Prinzen Hohenzollern über antideutsche Gesinnung in Elsaß-Lothringen sonderbar.

Abg. Büsing (natl.) erklärt sich Namens der Mehrheit seiner Partei für die Aufhebung des Paragraphen. Er glaube, daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo die gewöhnlichen Mittel des Staates ausreichen. Regierungskommissar Halleh bezeichnet es als erfreulich, daß der Abg. Haub erklärte, er und seine Freunde ständen auf dem Boden der Verfassung. Die reichsländische Presse zeichne sich durch eine merkwürdige Ungebundenheit aus.

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

23. Februar:

1843 Prinzessin Marie, Tochter des Großherzogs Karl, vermählt sich mit Herzog Hamilton.

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(Nachdruck verboten.)

(66 Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Ernst Eisenhart war heimgekehrt. Am Dienstag Abend langte er mit seinem und des Freundes Gepäc sowie dem sorgfältig zwischen Brettern geschützten Bilde in Hamburg an. Wie der Zug in der Bahnhofsallee eintraf, fiel sein erster Blick auf Wilmar, der ihm grüßend das Taschentuch entgegenstreckte. Schnell ordnete er das Gepäc an und eilte auf den Freund zu, der ihm mit tiefer Verehrung eine Eisenbeinkarte entgegenhielt. Im Namen eines hochwürdigen Senats und einer ehrbaren Kaufmannschaft von Hamburg heiße ich Dich willkommen in der Vaterstadt. "Nach keine Schmutzen," lachte Eisenhart humoristisch, "was hast Du denn da?" Und er las: "Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Helene mit dem Kunstmaler und Leutnant der Reserve Herrn Dietrich Wilmar bringen gegenseitig zur Kenntniß Senator A. G. Casparsen und Frau geb. Hinrichs." Er ließ das Blatt sinken und sah den Freund bewundernd an. "Donnerwetter, Junge, Du bist wohl Schnellmaler geworden? Bleibst doch ein fixer Kerl. Ich gratuliere aufs herzlichste." Er schüttelte ihm fröhlich die Hand und klopfte ihm auf die Schulter. "Du bist der erste, der die Anzeige erhält. Vor zehn Minuten kamen die Raxen erst aus der Lithographie," sagte Wilmar.

"Ich weiß die Ehre zu schätzen," antwortete der Freund, "ich stand den Dingen ja auch nicht so fern."

Sie nahmen eine Droschke, stießen das Gepäc ausladen und fuhren zu Eisenharts Wohnung, wo eine vertrauliche Begrüßung zwischen Vater und Sohn und der alten Wirthschafterin Frau Trude stattfand. Dann kletterten die Maler zum Atelier hinauf und schälten zunächst das Bild aus seinen Umhüllungen los. Als es auf der Staffelei stand und so gerückt war, daß der letzte Abendchein auf dem Gemälde lag, blieb Wilmar lange in Träume versunken vor ihm auf dem Schemel sitzen.

"Es ist — ist — grandios," sagte er endlich. "Wird es Dir nicht schwer, Dich davon zu trennen?"

"Mit der Trennung wird es gute Wege haben," meinte Eisenhart trocken. "Die Leute reißen sich vorläufig nicht um meine Bilder."

"Wie theuer stellt es sich?"

"Ich dachte es mit zehntausend Mark auszuzeichnen," schmunzelte der Maler. "Der Form wegen vor den Leuten. Man muß dem Publikum Respekt einflößen. Was ich nachher dafür in Wirklichkeit bekomme, das steht auf einem andern Blatt."

"Das Bild ist den Preis werth," bemerkte Wilmar, "es ist sogar mehr werth."

"Schönen Dank für die gute Ansicht. Aber ich gebe es schon für..."

"Halt," unterbrach ihn der andere. "Ich habe schon einen Käufer."

"Nicht möglich?" staunte Eisenhart. "Sollten die Dummen in der That nicht alle werden?"

"Es ist der Senator Casparsen."

"Dein Schwiegervater?"

"In höchstehender Person."

"Aber wie verfallt der Ehrenmann gerade auf mein Bild? Scheint übrigens was zu verstehen, der würdige Herr."

"Als ich mir heute Morgen seinen Segen holte," erzählte Wilmar, "da wollte er gleich fort zum Zumeier, um seiner Tochter einen Türkischschmuck als Brautgabe zu kaufen. Aber Helene hinderte

ihn daran. Sie wollte ein Gemälde. Ein Gemälde? fragte der gute Vater erstaunt. Nun ja, erwiderte sie, als angehende Künstlerfrau muß ich doch einen bessern Geschmack entwickeln, ich will die Malerei in Mode bringen."

"Ein sehr richtiger Gedanke," warf Eisenhart ein. "Aber was hat mein Bild damit zu thun?"

"Ich hatte ihr vorher schon davon gesprochen. Du kannst Dir denken, wie sie sich für das berühmte Konturenbild interessierte, wie sie sofort darauf bestand, es in ihren Besitz zu bringen, um es als theures Andenken nie wieder herzugeben. Da gab's auch für den Vater kein langes Besinnen. Sie ist ein bißchen kapriziös, die Helene — o'est tout."

"So werde ich ihr das Bild schenken," entschied Eisenhart.

Wilmar hatte das Wort erwartet.

"Das sähe Deinem Unterstand ganz ähnlich," erwiderte er, "aber Du kommst zu spät. Jetzt hat sich schon der Alte in den Kopf gesetzt, das Bild unter allen Umständen zu schenken, und Du wirst ihm die Freude nicht verderben. Er hat mich zum Unterhändler bestellt, und ich kaufe hiermit das Bild zu dem von Dir festgesetzten, billigen Preise. Wenn Du aber ebenfalls Helene zu hochzeit mit einem Bilde erfreuen willst und mich mit, so soll ich Dir Helene's herzlichste Bitte aussprechen, ihr Porträt zu malen. Darf ich ihn eine gute Nachricht heimbringen, Ernst?"

Er hielt ihm die Hand hin, und der andere schlug ein.

"Ihr wißt den Menschen Freude zu bereiten," sagte er.

"Wir haben's von Dir gelernt. Und nun komm. Ich brauche Dich wohl nicht daran zu erinnern, daß es bisher Usus unter uns war, ein paar extrafeine Flaschen zu spenden, wenn einem der Verkauf eines Bildes gegliedert war. Oder willst Du Dich von dem alten Hertommen brüden und das Geld bei Heller und Pfennig auf die Sparkasse legen?"

"Bitte sehr," betonte Eisenhart, "Du sprichst mit einem Knob. Uebrigens komisch, daß ich die Malereien dazu schon so lange hatte. Ich muß stark an Vorahnungen gestitten haben."

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Uren dt (Rpt.): Die große Mehrheit seiner Freunde werde gegen den Antrag stimmen. Er persönlich sei für die Aufhebung des Paragraphen.

Abg. Werner (Reformpartei) wird für den Antrag Winterer stimmen.

Abg. von der Scheer (Erfasser) meint: Prinz Hohenlohe habe als Bezirkspräsident, nicht aber für seine Wähler gesprochen. Bizepräsident von Frege: Es ist nicht Sitte, das Amt des Abgeordneten in die Debatte zu ziehen.

Abg. Winterer (Erfasser) erklärt Namens seines ganzen Wahlkreises, daß politische Rücksichten für den Antrag keineswegs in Betracht kämen.

Abg. Frey (Erfasser): Die Ausführungen des Prinzen Hohenlohe entsprächen so wenig den Ansichten der elsfässigen Bevölkerung, daß ihm Febermann dort ins Gesicht lachen würde. (Prinz Hohenlohe ruft: abwarten!) Die Toleranz der französischen Regierung gegenüber den Eigentümlichkeiten des Elsaß-Lothringens vor 1870 sei größer gewesen, als die der Deutschen.

Abg. v. Levetzow (konf.): Der Paragraph gefalle den Konserwativen auch nicht. Man müsse aber der Regierung die Verantwortung für Ruhe und Ordnung überlassen, dazu benötige sie des Paragraphen.

Nach einem Schlußworte des Abg. Wetterle erklärt Prinz Hohenlohe persönlich, der Name Hohenlohe-Schillingssfürst sei undeutsch. Zur Sache gehöre nicht, ob er jemals beschäftigt habe oder nicht, russischer Unterthan zu werden.

Die zweite Lesung des Antrages wird ohne Debatte erledigt. — Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen. — Auch einige Konservative stimmen dafür.

Morgen 1 Uhr Militäretat. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Zustand des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Kruse ist hoch bedenklich, doch konnte er aus dem Reichstag fortgeschafft werden.

* Der „Germania“ zufolge trat seit drei Tagen in dem Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber eine wesentliche Besserung ein.

* Die Reichstagskommission nahm das Gesetz betreffend die Schlachtviehbeschau und die Fleischbeschau in der Fassung der zweiten Lesung mit den von der Kommission verschärften Strafbestimmungen an.

* Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß das Reichskommissariat für die Pariser Weltausstellung mit keiner jener Gesellschaften oder Privatpersonen in irgend einer Beziehung steht, die sich unter Berufung auf das Reichskommissariat zu Vertretern an der Ausstellung anbieten. Der Reichskommissar lehnt derartige Empfehlungen wie jede Einmischung in diese Fragen grundsätzlich ab. Den Ausstellern wird daher die größte Vorsicht anempfohlen.

Frankreich.

*) Aus Paris, 21. Febr., schreibt uns unser Berichterstatter: In Carmaux nahm der Streik der Kohlenarbeiter in Folge der Schwäche des Präfecten des Tarn, Martin-Feuille, eine Wendung, die sich mit der Arbeitsfreiheit nicht vereinigen läßt. Vier Maires aus der Umgegend von Carmaux richteten einen gemeinsamen Protest an den Präfecten wegen dieser Zustände. Seit mehr als einer Woche, schreiben sie darin, durchziehen bewaffnete Banden, die Knüttel, Stöcke, Dolche und Lanzen tragen, das Land, um jeden Arbeiter, der zur Arbeit gehen will, mit Gewalt zurückzuhalten. Die Gendarmen und die Gemeindepolizei von Carmaux thun nichts gegen diese Banden, zu denen sich sogar einige Gemeindefreibeanten gesellt haben, ohne von ihren Vorgesetzten getadelt worden zu sein. Diese Darstellung der nicht sozialistischen Maires wird von der „Petite Republique“ bestritten. Jaurey nennt sie einen einseitigen Roman der reaktionären Freunde des Marquis des Solages, der zugleich Präsident des Verwaltungsrathes der Minen und Abgeordneter von Carmaux ist. Die Absicht dieser Leute sei, einen blutigen Konflikt hervorzurufen, damit die Direktion keine Antwort zu geben brauche auf die letzten, sehr vernünftigen Anträge der Arbeiter. Die Regierung scheint aber trotz der Unwesenheit Millerand's im Cabinet gefunden zu haben, daß beim doch in Carmaux die Maßregeln zum Schutze der Arbeitsfreiheit ungenügend waren, denn sie verbotte soeben den Präfecten Martin-Feuille nach den Ardennen und ernannte den Unterpräfekten von Soissons, Hébut, zu seinem Nachfolger im Tarn.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigst unterwogen gefunden, dem Kaiserlich deutschen Konsul Meyer in Suez das Ritterkreuz erster Klasse höchstehenden Ordens von Sankt-Stanislaus zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst überwogen gefunden, dem Kaiserlichen Oberpostdirektor Geheimen Oberpostrath Heß in Karlsruhe die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner

Majestät dem Kaiser verliehenen Sterns zum königlich Preussischen Kronenordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 12. Februar d. J. wurde Forstassessor Rudolf Wankel in Karlsruhe dem Forstamte Bruchsal als zweiter Beamter zugetheilt.

Personalmehrheiten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Ziegler, Oberlt. im Inf.-Regt. Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, in das 2. Bad. Drag.-Regt. Nr. 21, versetzt.

Grumbrecht, Lt. im Feldart.-Regt. Nr. 39, vom 1. März ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 kommandirt.

Leinweber, Hauptm. und Komp.-Chef. im Hess. Pion.-Bat. Nr. 11 in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14.

Wble, Hauptm. und Komp.-Chef im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in das Hess. Pion.-Bat. Nr. 11 versetzt.

Moller, Jörn, Unteroffiziere im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.

v. Heemsterd, Lt. à la suite des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, ausgeschieden und zu den Ref.-Offizieren des Inf.-Regts. Nr. 159 übergetreten.

v. Rübiger, Rittm. und Estadr.-Chef im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, mit Pension und der Regts.-Uniform.

Freude, Lt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, behufs Uebertritts in Königl. Sächs. Militärdienst — der Abschied bewilligt.

Die Assist.-Ärzte der Ref.: Langenbach (Heidelberg), Dr. Raß (Karlsruhe), Dr. Mader (Stodach), Dr. Schneiderlin (Freiburg), Kaiser (Offenburg), Bruno (Heidelberg), Geismar (Heidelberg), Huber (Heidelberg), Assist.-Arzt der Landw. 1. Aufgebots — zu Oberärzten; —

die Unterärzte der Ref.: Dr. Wingenroth (Mannheim), Dr. Hirt (Heidelberg), Dr. Erne (Freiburg), Dr. Klingelhöffer (Offenburg), die Unterärzte der Landw. 1. Aufgebots:

Dr. Hermann (Mannheim), Dr. Köhler (Rastatt), — zu Assist.-Ärzten befördert.

Aus Baden.

* Personalnachrichten. Pfarrverweser Joseph Köppler in Herrenwies erhielt die Präsentation auf die Pfarrei daselbst. Angezogen die Herren Hermann Komer, Vikar in Lautenbach als Pfarrverweser nach Heudorf bei Stodach unter Mitverwaltung der Pfarrei Honstetten, Karl Duffel, Pfarrverweser in Spechbach i. g. E. nach Lautenbach, Wilh. Lehmann, Pfarrverweser in Mörchi i. g. E. nach Spechbach, Kilian Hellingner, Pfarrverweser in Niederbühl i. g. E. nach Döggingen, Joh. Anton Pfeil, Pfarrverweser in Heiligkreuzsteinach i. g. E. nach Böllersbach, Michael Klär, Pfarrverweser in Alenbach i. g. E. nach Schönau i. M., Joh. Bapt. Falt, Kaplanverweser in Steißlingen i. g. E. nach Alenbach, Max Loeß, Vikar in Ueberlingen i. g. E. nach Dös, Johann Bapt. Jooß, Pfarrverweser in Eigelstetten i. g. E. nach Langenrain, Hermann Wiesler, Vikar in Eigelstetten erhält die Mitverwaltung der Pfarrei Almannsdorf.

Badische Chronik.

* Mannheim, 21. Febr. In dem Prozesse der Stadtgemeinde Mannheim gegen die Gemeinden Oppau und Ludwigshafen wegen Zwangsabtretung von Gelände auf der Friesenheimer Insel und Einräumung wurde lt. „N. B. Ltg.“ die von den beklagten Gemeinden gegen das oberlandesgerichtliche Urtheil vom 28. Juni 1899 eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen.

* Mannheim, 21. Febr. Der Rhein ist im Fallen begriffen. Die Hochwassergefahr scheint vorüber zu sein.

* Von der Bergstraße, 21. Febr. Bei der gegenwärtigen gelinden Witterung beginnen die Winger mit dem frühjahrsschnit der Reben. Dabei machen aber viele die höchst unangenehme Wahrnehmung, daß in Weinbergen, je nach der Lage, die Schnittreben vielfach schwarz und erfroren sind. Die Ursache davon dürfte wohl auf das Nichtausreifen der Reben in Folge des ungünstigen Wetters im Spätjahr zurückzuführen sein. Falls die Rebstöcke nicht neue junge Triebe aus dem Wurzelstock austreiben, sind die Aussichten auch für dieses Jahr keine besonders günstigen.

* Bruchsal, 21. Febr. Nach langer, durch die leidige Maul- und Klauenseuche veranlaßte Unterbrechung konnte heute zum ersten Mal wieder ein Viehmarkt abgehalten werden. Angetrieben waren 350 Stück Groß- und 74 Stück Kleinvieh und zwar größtentheils aus den Amtsbezirken Bruchsal, Bretten, Durlach und von Handelsleuten aus den besagten Bezirken zugeführt, aus dem bad. Unterland, Württemberg und Bayern. Der Geschäftsgang war im allgemeinen lebhaft und die Preise sind seit dem letzten Viehmarkt ge-

niegen. Vorzugsweise begehrt waren gute Milchkühe und Jungvieh, und wurden theuer bezahlt.

n Bretten, 21. Febr. In der Zwangserziehungsanstalt Flehlingen ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Jüngling Otto Lammer aus Firtheim hatte im Krankenzimmer der Anstalt die Aufsicht über einige Kranke und bei dieser Gelegenheit einen anderen Jüngling, der wegen zeitweilig epileptischer Anfälle im Krankenzimmer sich befand, derart gewürgt, daß der Tod eintrat. Wie es scheint, versuchte man anfangs die Todesursache anders zu erklären, denn erst heute erfolgte die Verhaftung des Thäters. Eine nähere Untersuchung ist eingeleitet.

* Pforzheim, 21. Febr. In der Versammlung der hiesigen Sektion des deutschen Flottenverbandes gab Herr Stadtrath Hiller einer Anregung des Herrn C. W. Meier folgend, den Wünschen der Versammlung für ein Zustandekommen des Flottengelebes in einem Telegramm an den Staatssekretär des Reichs-Marineamts v. Trippl Ausdruck. Auf dieses Telegramm ist nun telegraphisch folgende Antwort eingelaufen: Herr Robert Hiller, Pforzheim. Für die mir telegraphisch übermittelten patriotischen Wünsche hinsichtlich der Annahme der Flottenvorlage sage ich verbindlichen Dank. Trippl.

* Pforzheim, 21. Febr. Nachdem nun Typhus und Diphtherie in hiesiger Stadt etwas zurückgegangen sind, so kommt schon wieder eine neue ebenfalls sehr unangenehme Krankheit hinzu, die Infuenza. Diese hat sich etwa seit Anfang voriger Woche in ganz unheimlicher Weise in der ganzen Stadt verbreitet, und sehr viele Personen liegen gegenwärtig an der Infuenza oder an deren Nachkrankheiten oft sehr schwer darnieder. Sehr häufig tritt eine Augenkrankheit hinzu.

* Tiefenbunn (A. Pforzheim), 21. Febr. Der verstorbene Herr W. Henne machte zu Ehren seines verstorbenen Vaters eine Stiftung im Betrage von 10 200 M., deren Zinsen alljährlich im Weihnacht an die hiesigen Armen vertheilt werden sollen. Auf seine Kameraden vom Beterandenverein wurden mit einer Stiftung von 2000 M. bedacht.

* Aus dem nördlichen Obthal, 21. Febr. Die Strafkammer in Tübingen verhandelte gestern gegen den 16 Jahre alten Eisenbahngesellen Josef Kaiser in Herrenals, wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Kaiser war beschuldigt in Herrenals am 21. September 1899, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, durch Vernachlässigung der ihm obliegenden Pflichten einen Eisenbahntransport in Gefahr gesetzt zu haben, indem er ohne Auftrag seitens seines Vorgesetzten einen beladenen Güterwagen, der auf dem vierten Geleise stand, anford, um ihn auf das Geleise fünf zu dirigieren. Der in Bewegung gesetzte Wagen konnte wegen des nicht unbedeutenden Gefälles nicht mehr zum Stehen gebracht werden, so daß er in raschem Tempo davonrollte und erst etwa 100 Meter vor der nächsten Station Frauenals durch Eisenbahnarbeiter zum Stehen gebracht werden konnte. Eisenbahnarbeiter oberhalb der Station Frauenals sahen den Wagen auf ca. 2000 Meter dahorrollen, sie häuften Schwellen auf das Geleise und brachten ihn so zur Enigleitung, wobei ein Materialschaden von etwa 10 M. entstand. Der nächste fällige Zug war zur Zeit des Vorfalls auf der Strecke Ettlingen-Herrenals noch 15,00 Kilometer entfernt. Utheil: 10 M. Geldstrafe. — Ebenfalls wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatte sich der Stationsarbeiter August Wid in Herrenals zu verantworten. Beim Wagenrangieren am 29. Septemder 1899 vernachlässigte er die Bremsvorschriften, so daß 2 Personennwagen davonrollten, ohne daß sie aufgehalten werden konnten. Sie rollten durch die Station Frauenals bis Marzell, wo sie, auf ein Nebengeleise dirigirt, auf zwei mit Steinen beladenen Güterwagen aufstießen, wobei ein Personen- und ein Güterwagen zertrümmert und der andere Güterwagen stark beschädigt wurden, was einen Materialschaden von 9—10 000 M. verursachte. Ein Eisenbahngang war zur Zeit des Vorfalls nicht fällig. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängniß, das Urtheil lautete auf 5 Tage Gefängniß. Strafmißverwand war die etwas unglückliche Anlage des Bahnhofs Herrenals und der Umstand, daß der Angeklagte erst einige Monate im Dienste thätig war. (W. Anz.)

n Gernsbach, 21. Febr. Bei der Bürgermeistervwahl fielen von 64 Abstimmenden 63 Stimmen auf Herrn Oskar Jung, Gemeindevorstand, der seit 15 Monaten bereits für den bisherigen Bürgermeister Herrn Abel als Stellvertreter thätig war. Herr Abel mußte sein Amt wegen leibender Gesundheit niederlegen, seine Verdienste aber um die Stadt bleiben ihm ehrend angedenkt.

* Bahl, 21. Febr. Gestern fand hier die Landtags-Verwahl für den zum Landgerichtsdirktor in Waldshtun ernannten Herrn Abgeordneten Landt statt. Das Resultat derselben war die Wiederwahl des Herrn Landt, welcher 127 Stimmen erhielt. Außerdem wurden 4 leer und 2 unglückliche Zettel abgegeben.

* Waltersweiler (A. Ebnburg), 21. Febr. Der hiesige Militärverein gewann in der Offenburger Zummartlotterie 250 M. Sonntag Nachmittag wurde dieser Gewinn unter die Mitglieder vertheilt.

*) Furthwangen, 21. Febr. Gestern Nachmittag fand im Bahnhofhotel hier eine große allgemeine Wirthe-Versammlung statt.

Von der Pariser Weltausstellung.

(Von unserem Berichterstatter.)

(Paris, 21. Februar.)

Das Fürken-Hotel. — Der Elektrizitätspalast. — Die Luftschifferei und Briestauden. — Motorwagen- und Felo-Benauen. — Vom Fertigerwerden.

Für den Empfang fürstlicher Besucher der Weltausstellung hat die französische Regierung in der avenue du Bois de Boulogne das Hotel gemietet, welches einst dem Dr. Evans, dem bekannten Zahnarzte der Kaiserin Eugenie, gehörte. Dasselbe liegt inmitten eines kleinen Parks, der auf zwei Seiten auch an die rue de la Pompe und die avenue de Malakoff stößt. Das Hotel enthält außer dem Erdgeschoße nur noch ein Stockwerk, ist aber außen reich mit Bildwerken geschmückt und von einem terrassenförmigen Dache überragt. In einer Ecke des Gartens befindet sich noch ein ungeheures Vogelhaus, in welchem Dr. Evans, der ein großer Vogelliebhaber war, seine gefeierten Freunde gefangen hielt.

Maurer und Maler sind bereits beschäftigt, das Gebäude zu restaurieren, so daß bald mit der inneren Ausstattung begonnen werden kann. Links von den Eintrittshalle, welche mit Marmor bekleidet ist, gelangt man in den Eßsaal, und eine Art Veranda, die als Rauchzimmer dient, führt zu drei großen Empfangsräumen, die auf einen Marmorbalcon und nach der Aussicht an der avenue du Bois de Boulogne hinausgehen. Daran schließt sich nach hinten hinaus ein anderer Salon und eine zweite Veranda. Eine Treppe aus rothem Marmor, welche ihr Licht durch ein Fenster erhält, dessen Glasmalerei den Pfau und seinen Haffaat darstellt, führt in das obere Stockwerk, wo sich die Schlafzimmer befinden. Alle Räume sollen aufs kostbarste ausgestattet und mit den schönsten Tapissereien aus der Fabrik der Gobelins geschmückt werden. Ein monumentales Thor bildet den Eingang zum Park, und das denselben einschließende Gitter wird demnächst erhöht werden, daß Haus und nächste Umgebung gegen eindringliche Neugierde geschützt sind. Die Woche wird in der Tiefe des Parks, nahe bei den Stallungen eingerichtet

werden, und alle angrenzenden Grundstücke bleiben einer strengen Ueberwachung unterworfen. Das Gefolge der fürstlichen Gäste wird in den Diensträumen des Hotels, oder in einem dazu gemieteten Hause in der rue de la Pompe untergebracht. Von den Räumen des ersten Stockwerks ist einer von historischem Interesse. Es ist dies das Zimmer, in welchem die Kaiserin Eugenie nach ihrer Flucht aus den Tuilerien eine Ruhestätte fand, während man im Geheimen ihre Reise nach Belgien und England vorbereitete, auf der Dr. Evans sie begleitete.

Eines der Wunder der Weltausstellung von 1900 wird der Elektrizitätspalast sein, von dem ein dichtes Netz elektrischer Leitungen sich über das ganze Gebiet derselben ausbreitet. Der Palast bildet auf dem Marsfelde den Abschluß einer Straße, zu deren beiden Seiten sich die Paläste der Wissenschaft und der Industrie erheben. Ein monumentales Wasserwerk nimmt den Raum vor dem Palaste ein, der mit der alten Maschinengalerie durch einen bedeckten Hof verbunden ist, in dem die Dampfessel untergebracht sind. Der Dampf, der 40,000 Pferdekkräfte darstellt, wird in das Erdgeschoß des Elektrizitätspalastes geleitet, wo Motoren in Verbindung mit Dynamoelektrischen Maschinen den Strom erzeugen, welcher sich nach allen Theilen der Ausstellung verzweigt. Die folgenden Zahlen geben eine Idee von der in Aussicht genommenen Lichtfülle. Das Monumentale Thor erhält 36 Bogenlampen und 1800 Glühlampen, die unter ihren Ballons von buntem Glase Eisensteinen gleichen; der Garten der Champs Elyées 174 Bogenlampen; die Alexander III.-Brücke 500 Glühlampen, das Wasserwerk 1100 Glühlampen; der Palast der Elektrizität 12 Bogenlampen und 5000 Glühlampen; die Esplanade des Invalides 60 Bogenlampen; der Invalidenpalast 2136 Glühlampen; der große Festsaal 4500 Glühlampen, welche zu Kronleuchtern vereinigt, schimmernden Blumensträußen gleichen, während draußen farbige Lichteffekte auf den Wasserfontänen einen magischen Glanz durch die Nacht verbreiten.

Der Ausgangspunkt des elektrischen Betriebes ist ebenfalls der Maschinentraum auf dem Marsfelde, von wo aus alle Motoren in den einzelnen Ausstellungen in Bewegung gesetzt werden, die den Besuchern in die Geheimnisse der Fabrikation einer Menge von Gegen-

ständen einzuweisen. Wiederum durch elektrische Kraft werden die siebenundzwanzig beweglichen Rampen in Gang gesetzt, die den Aufstieg in die oberen Stockwerke der Paläste vermitteln. Fünf Meter vom Boden entfernt läuft eine Stufenbahn auf den Quais und der Esplanaden entlang. Die erste Stufe ist fest, die zweite bewegt sich mit einer Schnelligkeit von 4 Kilometern, die dritte mit einer solchen von 8 Kilometern in der Stunde. Parallel mit der elektrischen Stufenbahn läuft eine ebenfalls elektrische Eisenbahn, die auf hohen Metalljochen errichtet ist. Es ist interessant einen Vergleich zwischen der Zahl der Pferdekkräfte, welche bei früheren Weltausstellungen zur Verwendung gelangten, nämlich 350 im Jahre 1853; 525 im Jahre 1867; 2500 im Jahre 1873; 6500 im Jahre 1889; 40 000 im Jahre 1900.

Auf der Weltausstellung von 1889 war die Luftschifferei nur durch die Sammlungen von Gaston Tissandier im Palast der freien Künste vertreten, im kommenden Sommer dagegen wird dieselbe in der Vincennener Abtheilung der Ausstellung eine große Rolle spielen. Außer Fahrten in freischwebenden Ballons und Montgolfieren, hofft man auch Wettbewerbe zwischen lenkbaren Ballons und lenkbaren Fallschirmen zu veranstalten. Nachbildungen berühmter Ballons, Beschreibungen von Luftstiegen, Diagramme usw. werden zur Belehrung und Unterhaltung ausgestellt werden. Das Komitee, welches aus den Herren Cailletet, Präsident, Paul Decauville, Cornu und dem Oberstleutnant Renard, Vizepräsidenten, Edouard Courcouf, Schriftführer, besteht, hat das Programm für den Luftsport festgesetzt. Das Reglement faßt die Sicherheit und Ehrlichkeit der Wettbewerbe ins Auge, stellt die Bedingungen fest, denen die Luftschiffer, sowie das zur Verwendung kommende Material, Ballons, Ventile, Netze, Gondeln, Latelagen, Lenkseile, Anker, unterworfen sind und schreibt die Prämien für die einzelnen Kategorien aus. Ein besonderes Reglement beschäftigt sich mit dem Wettbewerbe für die Photographie im Ballon.

Eine dritte Gruppe in dieser Sportabtheilung bilden die Wettbewerbe der Vrietauben welche in zwei Serien, dem einfachen Aufschlag und dem Weistliegen, zerfallen. Der erste findet am 24. Juni, am 29. Juli und am 28. September Nachmittags um 3 Uhr

Dieselbe war von ca 50 Gastwirthen von hier und Umgebung besucht. Herr Direktor Meiner aus Darmstadt sprach in längerer Rede über die Ziele und Grundsätze des deutschen Gastwirthsverbandes, sowie über die Sterbefälle desselben. Die meisten auswärtigen anwesenden Gastwirthe schlossen sich dem Wirthsvereine an.

Aus den Nachbarländern.

* Neustadt a. S., 21. Febr. Als der Besitzer des Restorantis „Zur Gambelshalle“, Herr N. Kallmeyer, früh sich von seinem Lager erhob, nahm er einen starken Kohlengeruch wahr; in das Schlafzimmer seiner Kinder treibend, fand er dieses mit Rauch angefüllt und die Kinder betäubt in ihren Betten. Zum Glück erholten sich die letzteren alsbald wieder. Wie sich herausstellte, war der Kaminfeiger unerwartet in's Haus gekommen und hatte das Kamin abgeputzt, so daß der Rauch in die Wohnung drang.

* Ludwigshafen a. Rh., 21. Febr. In einem Garten an der Oggersheimer Landstraße wurden vorgestern Abend 250 Schafe eingesperrt. In der Nacht kamen 99 Stück im Werthe von 3000 M. um. Man vermutet, daß ein Hund während der Nacht in den Pferch eingedrungen. Der Besitzer der Schafe ist ein Württembergischer aus Heidenheim a. d. Brenz. Auf dem Anglistenplatze entwickelte sich gestern Nachmittag sozusagen eine Feldschlachterei, vier Metzger waren damit beschäftigt, die Felle der Schafe abzulagern.

* Weingen a. Dr., 21. Febr. Ein schauerliches Verbrechen wurde im Nachbarorte Burgberg verübt. Eine Ehefrau hat ihre in die Ehe mitgebrachten Zwillinge, 2 1/2-jährige Mädchen mittels Fuchsschiff vergiftet. Die Kleinen starben innerhalb einer Stunde. Seit ihrer Verheirathung waren ihr die in die Ehe mitgebrachten kleinen Wesen ein Dorn im Auge. Die Abneigung der Frau steigerte sich, als ein drittes Kind sich einstellte. Sie ließ die 2 älteren Mädchen gänzlich verkommen. Im Verhöre bestritt die Frau, die Kinder vergiftet zu haben. Sie will laut „S. M.“ das ihrem Manne gehörige Gift, das dieser zur Fuchsschagd verwendete, „aufgeräumt“ und die Hände nicht zuvor gereinigt haben, als sie für die Kleinen Brot schnitt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Febr.

* Hofbericht. Am Dienstag Abend nach dem Festmahle im Offizierskasino des Leib-Dräger-Regiments empfing seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den Grafen und die Gräfin Neipperg. Inzwischen waren die Erbprinzen der Großherzoglichen Herrschaften aus Koblenz eingetroffen. Um 7 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrer Königlichen Hoheit dem Erbprinzen in den großen Saal der Festhalle, wo Höchstselben von dem gesammten Offizierskorps des Leib-Dräger-Regiments empfangen und durch das Hauptportal in die festlich geschmückte Halle eingeführt wurden. Es waren dort versammelt: die Unteroffiziere und Mannschaften des ganzen Regiments, die beiden Leib-Dräger-Bereine von Karlsruhe und Mannheim, sowie viele Veteranen. Von Vereinsmitgliedern wurden neun lebende Bilder und historische Schauspiele aufgeführt, an denen auch die Familienangehörigen sich beteiligten. Nach Beendigung dieser Darstellungen ließ Seine Königliche Hoheit alle Theilnehmer an denselben zu sich rufen und sprach mit ihnen, sowie mit den sonst anwesenden Vereinsmitgliedern. Sehr befriedigt verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbprinze die Festhalle, in welcher nun ein Ball begann. Gestern Vormittag ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedenen Personen Audienz und nahm den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freyherm von Babo entgegen. Am Mittag empfing die Großherzoglichen Herrschaften den Generalleutnant Ebel von Graubogel, Kommandeur der Königlich Bayerischen 5. Division in Landau mit seiner Gemahlin. Um 5 Uhr nahmen die Höchsten Herrschaften den Abendgottesdienst in der Schloßkirche theil, bei welchem Pfarrer Gräbner von Neudorfhofheim die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienste empfingen Ihre Königlichen Hoheiten den genannten Geistlichen in besondrer Audienz. Später fand großer Hofball statt, zu welchem etwa 900 Einladungen ergegangen waren.

Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 21. Febr. Auf Grund öffentlicher Mittheilung wird die Beschaffung des von der Stadtgemeinde unter Ausgabe von Schuldbriefen auf den Inhaber aufzunehmenden Anlehens in Nominalbetrag von 6 Millionen Mark einem Konsortium, bestehend aus der Oberrheinischen Bank in Mannheim, der Deutschen Bank in Berlin und der Hannoverschen Bank in Hannover, zum Kurs von 99,27%, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung zur Anlehensaufnahme übertragen. Der Druck der Schuldbriefe wird für das Anlehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung hier als Wenigstfordernde vergeben.

* Die theologische Vorprüfung soll am Dienstag, den 24. April, Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 26. März d. J. an den Evangelischen Oberkirchenrath zu richten. Die theologische Haupt-

prüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt Dienstag, den 8. Mai, Vormittags 8 Uhr. Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 9. April bei dem Evangelischen Oberkirchenrath einzureichen.

* Der Schnellzug 12a Karlsruhe-Mannheim, dessen Befestigung im Winterfahrplan 1898/99 zumal in Mannheim, aber auch bei den Wohnern der Zwischenstationen Schwetzingen, Hohenheim und Waghäuser viel Widerspruch erfahren hatte und dessen Wiedereinführung seit dem von der Handelskammer Mannheim wiederholt und dringend erbeten worden war, soll nun auf Grund der gemeinsamen Eingabe der Stadt und Handelskammer Mannheim nach einer Mittheilung des Herrn Ministers von Brauer wieder gefahren werden. Am Freitag, den 20. März (an Mannheim Nachts 12 Uhr 42 Min.) entsprechend den übereinstimmenden Wünschen der beiden genannten Körperschaften bestehen.

* * * * * Karlsruhe, 14. Febr. Ließ ein hiesiger Herr Mittags 11.30 Uhr einen kleinen Ballon auf, an dem Zeit, Aufgabedort und Adresse des Absenders befestigt war. Dieser Ballon ging am 15. ds. Mts. zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags in Delsch bei Gera (Nacht) nieder, wie der Führer des Ballons dem Absender per Ansichtskarte mittheilt. Der aerobische Luftfahrer hat demnach eine ganz respektable Reise zurückgelegt.

* * * * * Siederhalle. Von Herrn Generalmusikdirektor Motil wurde der Ueberhülle für ihr Vereinslokal in dankbarer Anerkennung ihrer Mitwirkung im letzten Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters ein Bild Richard Wagner's zum Geschenk gemacht.

+ Das Stellenvermittlungsbureau des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 147, Karlsruhe, konnte auch im vergangenen Jahre einer größeren Anzahl Töchtern gebildeter Stände eine ihren Leistungen entsprechende Stelle vermitteln, jüngeren Töchtern bei einer Berufswahl Rath erteilen oder zu einer ersten Stelle beihilflich sein. Die 3000 eingelaufenen Briefe gewährten einen Einblick in die Bedürfnisse der Zeit. Mehr denn früher tritt auch an die gebildeten Töchter die Nothwendigkeit einer Berufswahl heran und schließlich werden diese erkannt und fast alle Meldungen konnten im Gegensatz zu früher Kenntniffe und Leistungen nachweisen. Stellungen fanden als Erziehern und Lehrern 20, als selbstverdienende Hausfrauen 4, als Geschäftsführerinnen 2, Buchhalterinnen 2, Kinderfräulein und Kindergärtnerinnen 33, Hauswirthinnen 26, Kammerjungfern 43, Stüben 23, Weißzeugbesitzerinnen 2, Wirthschafterin im Krankenhaus 1; im Ganzen 215. 26 Fräulein wurden nach Frankreich begehrt, 4 nach England, 1 nach Ungarn, 1 nach Italien, 3 nach Italien; 155 Töchter erhielten in Baden Stellung, 25 im übrigen Deutschland. Drei Drittel aller Angebote konnten befristet werden. Auf dem Gebiete der Krankenpflege, der Kinderpflege und der Hauswirthschaft fehlt es immer noch an tüchtigen Kräften. Der Frauenverein bietet Gelegenheit, auf jedem hauswirthschaftlichen Gebiete durch seine Koch-, Näh- und Haushaltungsschulen und manche tüchtige Kraft ist schon daraus hervorgegangen. Immer mehr ist der Frauenverein bemüht, den Bedürfnissen der Zeit entgegenzukommen und die Bildungsgelegenheit zu erweitern. Seit einer Reihe von Jahren werden Buchhalterinnen ausgebildet und um den vielen Nachfragen nach Kammerjungfern zu begegnen, hat die Abtheilung 2 des Frauenvereins sechs monatliche Unterrichtslehre abgehalten, in denen Mädchen, welche bereits im Nähen und Kleidermachen einige Erfahrungen haben, weitere Ausbildung darin erhalten, sowie im Puppenmachen, Frisieren, Bügeln, Fäden usw.; die Prospektie sind durch das Bureau zu beziehen. Zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen hat die Abtheilung 2 des hiesigen Frauenvereins von Mitte September 1897 bis Mai 1899 schon vier Kurse abgehalten. Der monatliche Unterricht umfaßt die Ausbildung in der Kindertruppe sowie theoretische und praktische Unterweisung in der Pflege gesunder und kranker Kinder nebst Unterricht in allgemeinen Fächern und in hauswirthschaftlichen Verrichtungen. Möge auch von diesen Bildungsgelegenheiten noch mehr Gebrauch gemacht werden als bisher, zum Segen und Nutzen vieler Familien.

x. Der „Badische staatsärztliche Verein“ hielt am 20. d. M. im Bahnhofs-Hotel Kettler zu Offenburg eine zahlreiche besuchte Versammlung ab, an welcher auch die beiden Herrn Medizinalreferenten Gr. Ministeriums des Innern theilnahmen. An Stelle der im Dezember v. J. verstorbenen Herrn Medizinalrathes Dr. Offinger-Baden wurde durch Akklamation Herr Medizinalrath Dr. W i n e r Freiburg zum Präsidenten und zu dessen Stellvertreter Herr Medizinalrath Dr. K e u m a n n-Baden gewählt; Schriftführer und Rechner ist, wie schon lange, Herr Medizinalrath S r a u s h-Wiesl. Nach einem warm empfundenen Nachruf an den verstorbenen Präsidenten, leitete der Vorsitzende Herr Medizinalrath K e h n a n n-Forstheim einen geistvollen Vortrag über den vaterländischen Anatom, den Phrenologen Gall, worauf Herr Medizinalrath Dr. Winter sich in eingehender Weise über die Entmündigung nach dem neuen G. S. B. verbreitete und Herr Obermedizinalrath Dr. G a u f e r-Karlsruhe in dankenswerther Weise die neue „Badische Vollzugsverordnung zum „Zwangsgehalt“ erläuterte und motivirte. Auch die Vorträge des Hoteliers, Herrn Kettler fanden ungetheilten Beifall.

* * * * * J. Neversfahren wurde heute früh 2 Uhr ein im Zirkel wohnender Hofknecht, als er die Straße vor der Schloßhauptwache nach den Anlagen zu überschreiten wollte, von einer Drohke. Er wurde offenbar nur leicht verletzt, da er ohne fremde Hilfe nach Hause gehen konnte und auch keine bedeutenderen Schmerzen verspürte.

* * * * * Kleine Mittheilungen. Am 19. d. M. wurde einer in der Schloßstraße wohnenden Frau in einem Hause der westlichen Kaiserstraße, wo sie beschäftigt war, aus einem Stübchen, welches in einer

Gelegenheit 100 000 Frs. zur Verteilung gelangen sollen. Den Schluß wird eine vierundzwanzigstündige Wettefahrt am 14. und 15. September bilden, dessen Preis in einer Summe von 25 000 Frs. mit goldenem Becher besteht. Ebenfalls auf der Velobahn in Vincennes wird man einem Militär-Velofeste bedürfen können, das in der Theile zerfällt: 1. Militärische Uebungen auf dem Rasen. 2. Ein militärisches „Reloufel“. 3. Ein Schinkenkampf. 4. Paradezug der Truppen, welche an dem Feste zu Pferde oder zu Rad theil genommen haben.

Die Arbeiten der Vincennes Abtheilung der Weltausstellung werden mit großem Eifer gefördert, damit das möglichst pünktlich am 15. April fertig stehe. Die leichten Bauten gruppieren sich um den Daumesnil-See, eingerahmt von dem nahen Walde. Der Eingang zu der Ausstellung ist an der Porte Daumesnil, durch welche der elektrische Tramway-Bastille-Charerion läuft. Von Anfang Juni an wird die Vincennes Ausstellung aber auch mit der metropolitanschen Eisenbahn vom Marsfelde in einer halben Stunde zu erreichen sein. Nahe am Eingange befindet sich die hygienische Ausstellung, wo Deutschland, die Schweiz, Belgien, Oesterreich und Großbritannien einige interessante Muster-Arbeitsstädte zeigen werden. Nicht weit davon kommt man zu einer großen Halle von 200 Meter Länge und 120 Meter Breite, eine Art internationaler Bahnhof, worin alles, was zum Eisenbahnbetrieb gehört, untergebracht wird: Lokomotiven aller Systeme, Durchgangswagen, Speisewagen. Daran schließt sich die Veloaussstellung mit allem, was die Industrie an Fahrzeugen dieser Art liefern kann, zusammen mit den Maschinen, welche bei der Fabrication derselben gebraucht werden. Die Motorwagen nehmen hier auch einen großen Raum ein. Dazu kommen dann noch die Anlagen für die verschiedenen Sports, die in Vincennes vorgeführt werden sollen, und zahlreiche Restaurants und Cafés an den Ufern und auf den Inseln des Sees sorgen für Speise und Trank. Die Beleuchtung geschieht durch Acetylen und elektrisches Licht, welche bei den vielen Festen, die für den Abend in Vincennes geplant werden, in der waldreichen Gegend von zauberlicher Wirkung sein dürften.

unverheiratheten Niemande stand, eine silberne Antefuhr im Werthe von 20 Mark entwendet. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. wurden in den Anlagen im Veierheimer Waldchen ungefähr 60 Meter der Einfriedigung von muthwilliger Hand betrungerissen.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 21. Febr. Vor dem Schöffengericht fand heute unter dem Vorsitz des Oberamtsrichters Ribbein Verhandlung in der Klagesache des Stadtraths und Rechtsanwalts Dr. Bing gegen den verantwortlichen Redakteur des „Bad. Landesb.“ Alexander Bürger wegen Verleumdung statt. Die Verleumdung wurde begangen in einem Leitartikel des „Landesboten“ Nr. 283 vom vorigen Jahr, derselbe trug die Ueberschrift „Herr Bing lügt“ und enthielt anstößend an einen Bericht der „Bad. Landeszeit.“ über eine Wahlforsammlung in Schwetzingen, wo Herr Dr. Bing auf die politische Abhängigkeit des Abgeordneten Eber vom Abgeordneten Wacker hingewiesen, eine Reihe der schwersten Verleumdungen. Die von dem Angeklagten in der Verhandlung beantragte Vorladung des Klägers Herrn Dr. Bing wurde vom Gerichtshof ebenso abgelehnt, wie die schon vorher beantragte Vorladung der Abgeordneten Wacker, Heimburger, Wacker, Fieser und Dreesbach, auf Grund deren Antrag der Angeklagte den Wahrheitsbeweis führen wollte. Das Urtheil lautete gegen Herrn Redakteur Bürger auf 100 M. Geldstrafe, Zahlung der Kosten und Veröffentlichung des Urtheils im „Bad. Landesboten“ und der „Bad. Landeszeitung“. In der Urtheilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Verleumdung eine sehr schwere war und daß nur deshalb keine Gefängnisstrafe eintrat, weil sie in der Wahrheit lag; daß es nicht wissenschaftliche Unwahrheit genannt werden könne, wenn man in einer Rede etwas sage, was so vielfach behauptet wird, wie die Abhängigkeit der Demokratie. Von Dr. Bing konnte nicht verlangt werden, daß er seine ebenfalls in der betreffenden Versammlung gemachten Ausführungen über den bayerischen Abgeordneten Kohl berichtige, weil er das bezügliche Document nicht gelesen haben konnte. Straferhöhen lag in Betracht die Stellung des Verleumdten, sowie die auffällige Art der Verleumdung an der Spitze des Blattes und die beleidigende Ueberschrift des Artikels.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 21. Febr. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief ruhig. Gezagt waren: Chemische Fabrik Goldenberg-Aktien à 192 pSt., Verein chem. Fabriken à 187 pSt., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke à 108 pSt., Zellstofffabrik Waldhof à 213.50 pSt. Im Verkehr standen Pfälzische Hypothekendarlehen à 163 pSt. Sonst notirten Pfälzische Spar- und Kreditbank Landau 133 pSt. und Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien 122.50 pSt., 121.50 pSt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 21. Febr. Es notiren per Tonne elf Rotterdam: Weizen: Weizen Winter 11 Febr. 135 bis — M., Karlsruh 11 Febr. 127 1/2 bis — M., 128 — 136 M., Besserer Najma 138 — 144 M., Nicolajeff — M., Krim — M., Saronska 136 — 138 M., Annäner 136 — 000 M., Laplata f. a. g. Febr. März-Abladung 130 bis 138 M., bessere Sorten — M., Roggen: Russischer 9 1/2 bis 118 M., Amerikanischer Weizen — bis — M., Hafer: Russischer 100 bis 106 M., Amerikanischer 106 bis — M., Gerste: Russische Futtergerste 106 bis 107 M., Mais: Mixt 85 — M., Laplata Myerens — M., dto. per Juni-Juli — M., Donau-Mais — M. — Tendenz: unverändert fest.

Mannheimer Petroleum-Markt vom 21. Febr. Amerikanisches Petroleum disponibel M. 24.70, russisches Petroleum M. 23.10 pro 100 Kilo netto verzollt.

Magdeburg, 21. Febr. Zuderbericht. Kornzuder ercl. von 92 pSt. — — —, neue — — —, Korngzuder ercl. 98 pSt. Neudement 10.65 bis 10.80, neue — — — bis — — —, Nachprodukte ercl. 75 pSt. Neudement 8.30 — 8.50. Ruhig. — Brodrastinade I. 24.00 bis — — —, Brodrastinade II. 23.75 — — —, Gem. Raffinade mit Faß 23.87 1/2 bis 24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.37 1/2 bis — — —, Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 9.85 M., 9.95 Br., per März 9.90 bz. 9.92 1/2 Br., per Mai 9.95 bz. 9.97 1/2 Br., per August 10.12 1/2 G., 10.15 Br., per Oktober-Dezbr. 9.40 G., 9.47 1/2 Br. Stetig.

Wien, 21. Febr. (Getreidemarkt.) Weizen Dezember 0.00, Herbst 7.74, Roggen Dezember 0.00, Herbst 0.00, Mais Dezember 6.69, Hafer Herbst 5.34, Dezember 5.42, Neß Dezember 12.50.

Berlin, 21. Febr. Spiritus, 50er — — —, 70er 47.20.

Hamburg, 21. Febr. Kasse good average Santos, Schlußkurse, per März 87 Pf., per Mai 87 1/2 Pf.

Genua, 20. Febr. Banca d'Italia 870.

Lissabon, 20. Febr. Gold-Agio 44 pSt. Wechsel auf London 36 1/2 Pence.

Paris, 21. Febr. Weizen per Februar 20.15, per März 20.10, per März-Juni 20.50, per Mai-August 21 — — —, Matt. Roggen per Februar 13.75, per Mai-August 14 — — —, Ruhig. Mehl per Februar 26.15, per März 26.30, per März-Juni 26.65, per Mai-August 27.25. Matt. Aliböl per Februar 57.75, per März 57.75, per März-April 58, per Mai-August 59.25. Ruhig. Spiritus per Febr. 38, per März 38.25, per Mai-August 38.25, per Septbr.-Dezember 36.50. Wehr. Zuder, weißer, Nr. 3, per 100 Kilo, per Februar 29.50, per März 29.75, per März-Juni 30, per Mai-August 30 1/2. Ruhig. Zalg — — —, Wetter: Bewölkt.

Amsterdam 21. Febr. Weizen per März — — —, per Mai — — —, Roggen per März 132, per Mai 133, per Oktober 130. Weind loco 26 1/2, per März-Mat 26 1/2, per Juni-August 26 1/2, per Septbr.-Dezember 25 1/2, Banca-Rum loco 86 1/2, Willton loco 87.

London, 21. Febr. Silber 27 1/2.

London, 21. Febr. 1 1/2 Uhr. Metalle. Kupfer G. 75 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., 3 Mt. 73 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., Zinn Straits 145 Pfd. St. 10 Sh. 0 P., 3 Mt. 136 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St. 13 Sh. 9 P., engl. 16 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., Zink, gew. Marken 21 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., best. 22 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., Schott. Röhren - Barr. 69 Sh. 2 P., 5 Udr. Kupfer 75 Pfd. St. 1 Sh. 3 P., 3 Mt. 73 Pfd. St. 15 Sh. 6 P., Kupfer-Schlußpreis 75 Pfd. St. 00 Sh. 0 P. bis 75 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., best. Selected 78 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., strong Sheets 00 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Zinn Straits 145 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., 3 Mt. 137 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., engl. 150 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Blei, span. 16 Pfd. St. 13 Sh. 9 P., engl. 16 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., Zink, gew. Marken 21 Pfd. St. 17 Sh. 6 P., best. 22 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., gew. schief. 27 Pfd. St. 00 Sh. 0 P., Schott. Eisen-Barr. 69 Sh. 3 P. (Str. P.)

Glasgow, 21. Febr. Rohheisen (Schluß.) Alred mumbres warants 69 Sh. 3 P. Warrants Middleborough III. 69 Sh. 6 P.

Rio de Janeiro, 20. Febr. Wechsel London 8.

Konkurse in Baden.

Rastatt. Kaufmann Max Maish — A. Fischer's Nachfolger — in Rastatt. Konkursverwalter Rechtsanwalt Gömann in Rastatt. Konkursforderungen sind bis zum 15. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 29. März. Badoltszell. Zimmermeister Johann Georg Heß in Badoltszell. Konkursverwalter Waisenrichter Theodor Brügger in Badoltszell. Konkursforderungen sind bis zum 1. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen 10. März.

fast. Alle Brieftaubengemeinschaften im Umkreise von 80 Kilometer dürfen sich daran beteiligen, indem jede wenigstens hundert Tauben ausliegen läßt. Die verschiedenen Wettfliegen sind auf den 24. Juni, den 8. und 29. Juli, den 26. August und den 16. September angelegt worden, und der Wettbewerb in dieser Serie steht allen französischen und ausländischen Brieftaubengemeinschaften offen, welche ihren Sitz in einer 80 Kilometer übersteigenden Entfernung von Paris haben. Bei der Verteilung der werthvollen Preise kommt einzig und allein das Verdienst in Betracht. Das Reglement für die internationalen Wettfahrten von Motorwagen während der Weltausstellung ist nunmehr festgestellt. Sie finden bekanntlich in Vincennes statt und werden im Mai mit einer einwöchigen Weltfahrt zwischen zwei bis sechsstündigen Motorfahrzeugen, die über 400 Kilogramm wiegen, eröffnet werden. Die zu befahrende Strecke mißt 150 Kilometer; die Geschwindigkeit soll 20 bis 30 Kilometer in der Stunde betragen. Für diese Serie sind sechzehn Preise ausgesetzt. Im Monat Juni erfolgt der Wettbewerb der Droschken und der Wagen, mittelst deren die Geschäftshäuser ihre Waaren abliefern (voitures de livraison). Diese dürfen eine Ladung von 1200 Kilogramm haben und müssen mit Unterbrechungen eine fünfjährige Strecke von 60 Kilometer zurücklegen. Hier stehen zwölf Preise zur Verfügung. Der Automobil-Klub von Frankreich trifft alle Anordnungen für die Rennen der Schnellfahrer, die für den Juli anberaumt sind. Die vorgezeichnete Strecke beträgt 300 bis 400 Kilometer; und neun Preise können von Wagen, sieben von Wägelchen und dreizehn von Motorwagen erworben werden. Für kleine Befährte von nicht mehr als 400 Kilogramm Schwere findet im Monat August ein zweites Rennen statt. Der September bringt die Wettfahrten zwischen leichten Fuhrwerken, während solche von schwererlasteten Wagen die Reihe dieser Spore abschließen sollen.

In Vincennes wird ein Riesenvelodrom angelegt, das fünfzehnhundert Meter in der Runde hat, und dessen Zuschauerraum achtzig bis hunderttausend Personen fassen soll. Hier wird im Juni ein großes Rennen der Stadt Paris stattfinden, dessen überflüssige Einnahmen für die Armen der Stadt bestimmt sind. Am September folgt ein siebenstündiges Wettvelocin, bei welcher

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolffschen Depeschensbureaus und des Bureau Herold.)

hd Berlin, 22. Febr. Nach einem Londoner Telegramm der „Wolff.“ erfährt die „Truif“, die Königin Viktoria reise am 7. oder 8. März über den St. Gotthard nach Nordamerika.

hd Berlin, 22. Febr. Der Militär-Attache bei der hiesigen russischen Botschaft Korvetten-Kapitän Pauls überreichte gestern im Auftrage des Kaisers von Rußland dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vize-Admiral Tirpitz, den Weihen Abkondornen.

hd Berlin, 22. Febr. In dem Massenstreik der Tischler sind heute noch 5500 Mann ausständig, nachdem im Laufe des gestrigen Tages einige größere Arbeitgeber eine Verständigung mit ihren Arbeitern herbeigeführt haben und diese zur Wiederaufnahme der Arbeit veranlaßten.

hd Wien, 22. Febr. Der Fischdampfer „Mannheim“ ist von seiner Reise nach Island nicht zurückgekehrt. Er ist zweifellos mit 11 Mann Besatzung untergegangen.

hd Wien, 22. Febr. Infolge der heute stattfindenden Eröffnung des Reichsrathes hielten sämtliche Klubs heute Konferenzen ab. Der Polenklub beschloß dahin zu wirken, daß das Referatungsgesetz so bald als möglich im Reichsrathe erledigt wird.

hd Wien, 22. Febr. In Mährisch-Strau beträgt die Zahl der Streikenden nahezu 25 000. Die Arbeiterführer erklärten, daß bevor die Bergwerksbesitzer nicht in irgend einer Form nachgegeben, die Wiederaufnahme der Arbeit gänzlich ausgeschlossen sei.

hd Paris, 22. Febr. Der Staatsanwalt wird heute vor dem Staatsgerichtshof sein Plaidoyer im Prozeß Marcel Habert's halten.

hd Madrid, 22. Febr. Das Kriegsgericht hat den General Monet und den Oberst Francia, welche während des spanisch-amerikanischen Krieges Macabele, auf den Philippinen aufgegeben hatten, freigesprochen.

hd Valladolid, 22. Febr. In der Ortschaft Atazumes sind 420 Häuser durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Während des Brandes ist viel Vieh umgekommen. Mehrere Menschen sind vor Schreck todt sinnlos geworden. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln.

hd Washington, 22. Febr. Der Gesandte der Union in Costa Rica meldet, es werde ein revolutionärer Einfall von Nicaragua aus erwartet. Das Kriegsrecht sei proklamirt. Truppen marschieren zur Grenze.

Englan und Transvaal.

Und immer noch die alte Situation auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Von Cronje und seiner Hauptmacht nichts Neues. Ueber den weiteren Verlauf der Verfolgung Cronjes erfahren wir nichts, es scheint jedoch, daß Buren sowohl wie Boeren in diesem außergewöhnlich trockenen südafrikanischen Sommer der Wasserzufuhr wegen darauf angewiesen sind, sich in der Nähe der beiden Flüsse, des Modder- und des Rietflusses, zu halten.

So weist auch das einzige bekannt gegebene Telegramm des Marschalls Roberts das mittheilt, die Eisenbahn zwischen Kimberley und Modder Ri sei wiederhergestellt und es werde Proviant in die ausgedehnte Stadt geschafft, daraufhin, daß das Hauptquartier des britischen Oberbefehlshabers am 19. Abends am Modderflusse war, nämlich auf dem Paardeberge. Dieser Berg liegt höchstens 50 Kilometer östlich von der Station Modder River, dort wo der Modder der von Kooibos nach Südwesten geflossen ist eine Biegung nach Westen macht. Die Stelle ist 14. Kl. N. von Bloemfontein in der Luftlinie noch etwa 100 Kilometer entfernt. Inzwischen sind aber nicht nur aus dem Norden der Kapkolonie, sondern wahrscheinlich auch aus Natal mittelst der Eisenbahnburische Truppen zur Unterstützung Cronjes nach dem westlichen Fronteilein geworfen worden, und wenn diese Häufung von Burentuppen einerseits den Engländern in Aussicht stellt, eine etwaige Schlacht um so entscheidender zu gestalten, so ist sie doch andererseits, wie der Anschlag der Buren auf den britischen Train am Rietflusse beweist, eine Gefahr für die rückwärtigen Verbindungen des britischen Heeres, die wächst, je mehr es sich von seiner Operationsbasis entfernt. In England hält man inzwischen, vielleicht gestützt auf jene Nachrichten, von denen die Königin sprach, die aber nur im engern Kreise bekannt sind, an der Erwartung fest, daß die Operationen des Marschalls Roberts bald zu einem günstigen Ausgang führen werden.

Vor allem die Gerüchte von der Einschließung einer großen Burenabtheilung behaupten sich hartnäckig. Sie erhielten eine wesentliche Stärkung durch Berliner Angaben, daß dem eingeschlossenen Cronje eine Frist zur Uebergabe gestellt worden sei. Denn es trafen bisher auch verschiedentlich ungünstige richtige Nachrichten mit unerklärlicher Schnelligkeit über Berlin in London ein. Andererseits erhielt das neue Gerücht durch starke Rufe für Berliner Rechnung an der Forderung der Nahrung, wie auch die Sache selbst sich in den Rahmen bekannter Thatsachen einfügen ließ. So sieht man mit äußerster Spannung weiteren Meldungen entgegen. Ueber die Division des Generalmajors French berichtet eine Meldung des „Daily Telegraph“, sie bestrebe aus der ersten Brigade unter General Broadwood, der Gardebatterie, den zehnten Husaren und zwölften Dragonern; der zweiten Brigade unter General Porter, den sechsten Gardebataillonern — Karabinern —, den zweiten Dragonern, einem Theil der sechsten — Inniskilling — Dragonern und den neuseeländischen und australischen Reitern, der dritten Brigade unter General Gordon, den sechsgewöhnlichen Ulanen und sieben reitenden Feldbatterien zu je sechs Geschützen. General Broadwood hat den Oberbefehl über das Imperial Pionierkorps erhalten, dessen erstes Bataillon gestern in Kapstadt einlief. General Washington steht ihm als ehemaliger Stabschef zur Seite.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz, am Tugela in Natal, hat sich die Lage insofern zu Gunsten der Engländer geändert, als sie durch die Besetzung des Laugwene-Berges Heren des ganzen Gebietes südlich vom Tugela geworden sind. Die Buren haben nur geringen Widerstand geleistet, was dadurch erklärt wird, daß die Freistaats-Buren abgezogen sind, um sich den Engländern im Süden des Freistaates entgegenzustellen.

Aus Bullers letzten Depeschen ließ sich gleichfalls schließen, daß die Masse der Buren vor Ladysmith zu Cronjes Unterstützung abgegangen ist und dem Entschluß von Ladysmith keine ernstlichen Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Die entscheidende Frage ist nach Londoner Auffassung, ob Roberts Cronje einholen kann, bevor dieser seine vorbereitete Stellung vor Bloemfontein oder weiter östlich erreichen kann.

Gleichzeitig, mit dem von uns gestern Abend wiedergegebenen Telegramm der „Münch. Allg. Ztg.“ veröffentlichte jetzt übrigens auch die „Münch. Neue Nachr.“ ein fast gleichlautendes Telegramm, wonach eine Depesche aus Pretoria die allgemeine Rückwärtskonzentration der Burenkreismacht und die Annäherung von Natal meldet. Die Belagerung Ladysmiths scheint darnach schon aufgehoben zu sein. General Joubert konzentriert alle seine Truppen an der Grenze, um letztere zu verteidigen. Und auch in Brüssel ist jetzt die Ansicht verbreitet, daß General Buller noch im Laufe dieser Woche in Ladysmith einziehen wird. Wiederum kein Sieg von einer allzu großen strategischen, wohl aber nicht zu unterschätzenden moralischen Wirkung, von der die Burenkreismacht indes hoffen, daß sie durch die jetzt bevorstehenden Kooperation der Generale Joubert und Cronje weitgemacht wird.

hd London, 22. Febr. Dem B. L. zufolge erwartet man hier vom Aufruf der Königin, daß er 45,000 Mann gebienter Soldaten dem Royal-Reserve-Bataillon zuführen wird.

hd London, 22. Febr. „Daily Mail“ veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, worin berichtet wird, daß die Kapstadter Zeitung „Cape Argus“ das Vorhandensein von mindestens 250 000 Mann englischer Truppen für erforderlich hält, um Herr der Situation werden zu können. Der Korrespondent versichert, aus bester Quelle zu wissen, daß die Afrikanerpartei mit einem allgemeinen Aufstand droht, falls die englische Invasion im Orange-Flusse fort-dauern. Die allgemeine Ansicht geht in gut informierten Kapstadter Kreisen dahin, daß der wirkliche Krieg jetzt erst begonnen habe.

hd London, 21. Febr. Neuermeldung über Lourenco Marques aus Pretoria von gestern: Für den Dienst an der Grenze wurden viele Bürger, für den aktiven Dienst zahlreiche Freiwillige einberufen.

hd London, 21. Febr. Das Reutersche Bureau meldet über Lourenco Marques aus Pretoria vom 20. ds. Mts.: Ferreira, Kommandant im Heere der Freistaatsburen, ist gestern gestorben, wie man glaubt, in Folge eines Unglücksfalles.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

hd London, 22. Febr. Ein vom Modderfluß, 20. Febr., abgefaßtes Telegramm theilt mit, daß das fanatische Truppenkontingent am Sonntag in heftigem Kampfe, der wahrscheinlich gegen Cronje geführt wurde, 19 Tote, 60 Verwundete und 2 Vermisste aufwies.

hd London, 22. Febr. Im Kriegssamt erwartet man für heute Meldungen über das Resultat der Schlacht zwischen den englischen Truppen unter dem Befehle Lord Kitcheners und Generals French und den Buren unter Leitung von Cronje und Joubert. Die Engländer verließen über 50 000 Mann, die Buren etwa über 35 000. Das ganze Schicksal des Feldzuges könnte sich daher möglicherweise noch in dieser Woche entscheiden.

hd London, 22. Febr. Die einzige sichere bedeutungsvolle Nachricht vom Kriegsschauplatz ist die, daß General Macdonald bei Paardeberg schwer verwundet wurde. Auch mehrere andere höhere Offiziere sind nach Mittheilung des Kriegssamts bei Paardeberg verwundet oder getödtet. Aber sonst weiß man von dem gegen Cronje geführten Kampfe nichts. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet nur, Cronje sei bei Paardeberg umzingelt. (?)

hd London, 22. Febr. Die Nachricht, daß Cronje eingeschlossen ist, wurde vom Kriegssamt bisher nicht bestätigt.

hd London, 21. Febr. Aus Pretoria wird berichtet: Präsident Steijn meldet, er habe gestern in der Nähe von Kooibosrand mit den englischen Truppen, welche das Lager Cronjes zu umzingeln versuchten, ein Gefecht gehabt und die Engländer zurückgeschlagen.

General Dewet berichtet über die Kämpfe, welche zwischen Paardeberg und Kooibosrand stattgefunden haben, bei denen die Buren mehrere von den Engländern befehlete Kompanien nahmen. Auf der englischen Seite betragen die Verluste mehrere Tote und Verwundete sowie 40 Gefangene. Die Buren hatten 2 Tote und 4 Verwundete.

hd London, 22. Febr. Nach einer unvollständigen Verlustliste wurden bei Paardeberg 9 Offiziere getödtet und 39 verwundet, einer wird vermisst.

hd London, 22. Febr. Lord Roberts meldet aus Paardeberg von gestern: Die Generale Kroe und Macdonald wurden während der Gefechte zwischen dem 16. und 18. Februar verwundet. Das Kriegssamt erhielt keine Nachrichten.

hd Wien, 22. Febr. Nach hier eingelaufenen, angeblich von authentischer Seite kommenden Meldungen soll die Einschließung des Generals Cronje nicht gelungen sein. Die Engländer hätten vielmehr eine große Schlappe erlitten und mehrere englische Generale, darunter auch Kelly-Kenny, seien verwundet; Feldmarschall Roberts selbst sei nur mit knapper Noth der Gefangenschaft entgangen.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

hd Arundel, 21. Febr. Wie das Reutersche Bureau meldet, sind die Buren in der Umgegend thätig und unterhalten ein lebhaftes Artillerie- und Geschützfeuer. Da eine auf 200 Mann geschätzte Streitmacht der Buren die Verbindung mit Nauport bedroht, wurden von britischer Seite 300 australische Soldaten mit zwei Feldgeschützen abgefaßt, die jeden Hügel beschossen, auf dem sich der Feind bilden ließ.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

hd Windfor, 21. Febr. In der heutigen Sitzung des Stadtraths wurde mitgetheilt, im Schlosse zu Windfor, wo die Königin gestern eingetroffen sei, sei die Nachricht eingegangen, daß Ladysmith entsetzt worden sei.

hd London, 21. Febr. Auf eine Anfrage im Kriegssamt wegen der Meldung aus Windfor vom Entschluß von Ladysmith wurde geantwortet, dem Kriegssamt sei keine Bestätigung zugegangen und der Meldung werde kein Glauben beigemessen.

hd London, 22. Febr. Seit gestern Mittag herrscht hier eine sehr erhebliche Begeisterung in allen Kreisen. Man ist der Meinung, daß das Ende des Krieges gekommen ist. (??) Infolge der auf Schloß Windsor eingetroffenen Meldung von der Entsetzung Ladysmiths haben die meisten Häuser geflaggt. Heute soll die Stadt illuminirt werden.

hd London, 22. Febr. Aus dem Hauptlager der Buren vor Ladysmith wird vom 19. d. Mts. gemeldet: Gestern fanden am Bosklop bei Colenso heftige Kämpfe statt. Die Buren hatten einige Verwundete. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Es wird geglaubt, die Garnison von Ladysmith habe keine Munition mehr.

hd London, 23. Febr. General Buller telegraphirt aus Chieveley von gestern: Die 5. Division überschritt heute auf einer Pontonbrücke den Tugela und trieb den Feind zurück. Die Marinegeschütze brachten die feindlichen Geschütze zum Schweigen. (Nach dieser Meldung war Ladysmith vorgekern als noch keineswegs entsetzt, wenn auch die zurückgebliebenen geringen Burenkräfte nicht mehr den alten Widerstand leisten können, wohl aber der Hauptmacht Zeit und Bewegungsfreiheit verschaffen. D.M.)

hd Brüssel, 22. Febr. Alle hier eingetroffenen Nachrichten bestätigen den Rückzug der Buren aus Natal, dessen Räumung bereits vollzogen ist. Die hiesigen Burentreffe erklären jedoch, daß jetzt der eigentliche Krieg erst beginne, da die Buren entschlossen sind, bis zum letzten Mann zu kämpfen.

Aus dem englischen Parlament.

hd London, 21. Febr. Bezüglich der gestrigen Unterhaus-Debatte sind die größeren hiesigen Presseorgane mit Ausnahme der entschieden liberalen Blätter „Daily Chronicle“ und „Daily News“ von Chamberlains Vertheidigung befriedigt. Das „Daily Chronicle“ hält sie für unzulänglich und nicht beweiskräftig. Vor dem Jameson-Zug — so schreibt das tabulale Blatt — hielt man Englands Politik für ehrlich, jetzt glaubt man auch in gut gestimmten Kreisen, daß der englische Charakter gesunken sei. Diese Anschauung muß gestört werden, ehe sie sich allgemein festsetzt. Wieman aus Brüssel meldet, wird dort übrigens von gut unterrichteter Seite bestimmt erklärt, daß die Behauptung Chamberlains in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, daß die „Inobedience Belge“ zu ihren Enthüllungen durch Dr. Leys Vermittelung gekommen sei, un wahr ist.

Das Ausland.

hd Marseille, 22. Febr. Mit jedem Dampfer der nach Madagaskar und Südafrika abgeht, schiffen sich zahlreiche französische Freiwillige nach Transvaal ein.

hd Washington, 22. Febr. Auf die Resolution des Repräsentantenhauses, worin die Frage gestellt wird, ob die Meldung, daß zwischen Großbritannien und den Unionstaaten ein Geheimbündniß bestünde, begründet sei, ließ der Staatssekretär Hay dem Repräsentantenhaus die Meldung zugehen, daß dies nicht wahr sei. Unter der bestehenden Verfassung sei ein Geheimbündniß in keiner Form möglich, da die Verträge der Genehmigung des Senats bedürfen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsrue.

Geburten:

- 20. Febr. Wilhelm Ulmer von hier, Kutscher hier, mit Emma Solinger von Hagenbach.
- 20. „ Wilhelm Schwarz von Plön, Architekt hier, mit Elisabeth Eder von Jllingen.
- 20. „ Wilhelm Bauer von hier, Photograph hier, mit Julie Stähle von Leuzendorf.
- 20. „ Wilhelm Schlotterbeck von Sßlingen, Wagner hier, mit Rosine Haus von Weil der Stadt.

Todesfälle:

- 17. Febr. Wilhelm Christian, B. Christ, Eßlinger, Kutscher.
- 17. „ Karoline, B. Lorenz Wild, Schloffer.
- 18. „ Anna, B. Johann Fauth, Tagelöhner.
- 19. „ Wilhelm Leopold, Vater Leopold Wörner, Maler.
- 19. „ Anna Luise, Vater Heinrich Schie, Schuhmacher.
- 20. „ Hellmuth Georg Karl Hermann, Vater Karl Wilhelm Daenbert, Architekt.

Wasserstand des Rheins.

- Maxau, 22. Febr. 5.06 Meter, gef. 0.1 Meter.
- Reß, 21. Febr. 3.21 Meter, steigt.
- Waldshut, 21. Febr. 2.89 Meter, Beharrungszustand.
- Rauhaug, Hafengegel. Am 20. Febr. 3.02 m. (20. Febr. 3.18 m)

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

- Donnerstag, den 22. Februar:
- Arbeitscher Stenogr.-Klub. 9 U. Unter-Abd. i. König v. Preußen.
- Bad. Anolog.-Verein. 9 U. Bierisch Krokobil.
- Bad. Krainverein. 9 U. Generalversammlung im Rg. von Breußen.
- Dramatischer Verein. 9 U. Lesabend im Vereinslokal.
- Evang. Männerverein der Weststadt. 9 U. Gesangprobe.
- Gesangverein Edelweiss. 7 1/2 U. Sängerkiffit. 9 U. Probe f. u. 2. Bsp.
- Kaufm. Verein Purlach. 9 U. Vereinsabend im Hotel Karlsrue-Kolosseum. 8 U. Vorstellung.
- Perko. 8 1/2 U. Vorstellung.
- Radfahrerverein „Pferd“. 9 U. Bspdb. i. d. Rest. z. Kaiser-Allee.
- Radf.-Bund Karlsrue. 9 Uhr. Jffit. im Schffelhof (Werderplatz).
- Radfahrerver. Vorwärts. Vereinsabv. Brunnerei Diefenbacher Mühlb.-Schwarzwalddverein. Mitgliederverf. i. Kl. Festhallesaal n. nach. Unter-Schnogr. Stolz-Sören. 9 U. Fortb.-u. Deb.-kurs Markgrafenstr. 41.
- Turngesellschaft. 8-10 U. Lebnungs-Abd. für ältere Mitglieder.
- Turngemeinde. 9 U. Damen-Abth. Turnhalle i. d. Sophienstr.
- Verein von Vogelstreunden. 9 U. Vereinsabend i. gold. Adler.

Ueberall zu haben.

Kalodont

Anerkannt bestes Zahnputtmittel.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen Agenten. Generalagentur für Baden von S. Koenig in Karlsruhe, Hebelstraße 3.

Schwarzwaldverein.

Section Karlsruhe.

H-ute im kleinen Festhallaal... Mitglieder-Versammlung...

Gesangverein Edelweiß.

Heute Donnerstag Abend halb 8 Uhr:

Zusammenkunft der Sänger zu besonderem Zweck.

9 Uhr: Spezial-Probe für ersten und zweiten Platz.

Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club.

Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. R. O. des Großherzogs Friedrich von Baden.

Am Samstag den 24. d. M., Abends 7/9 Uhr, findet im Lokal...

ausserordentliche General-Versammlung.

statt. Um zahlreiches Erscheinen bitten.

Der Vorstand.



Stenographen-Verein.

Stolze-Schrey.

Gesellige Zusammenkünfte:

Donnerstag, 9 Uhr Abends: Neujahr.

Samstag, 9 Uhr Abends: Jahrgänger.

Evang. Männer-Verein.

der Weiskopf.

Reinhold: Gasthaus zur Rose, Marktplatz 87, beim Kelterplatz.

Heute Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr beginnt:

Gelangprobe.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten.

Der Vorstand.

Dramatischer Verein.

Karlsruhe.

Vereinslokal: Rest. Landsknecht.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr Lesabend.

Wallenstein von Fr. v. Schiller.

Trauerspiel in 5 Akten.

Nach der Lesung: Mitgliederversammlung.

Wir bitten um vollständiges und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Norddeutscher Club.

Karlsruhe.

Am 3. März findet im Saale des „Palmenarten“ ein Maskenball.

Eintrittskarten für Mitglieder und Gäste...

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Durlach.

Jeden Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr.

Bereinsabend.

Hotel Karlsburg, Eingang Hauptstrasse.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Abbruch zu vergeben.

Das Haus Waldstraße 6 ist auf den Abbruch zu vergeben.

Angebote wollen Stefanienstraße 19 im Bureau abgegeben werden.

Dabei liegen auch die Bedingungen zur Einsicht auf.

4663.21

Adolf Sexauer,

Friedrichsplatz 2. Telephon 164.

Als besonders günstige Gelegenheit empfehle ich die zum Ausverkauf bestimmten

zurückgesetzten Teppiche in allen abgepassten Grössen und Rollenwaare in verschiedenen Qualitäten.

Grösserer Posten Smyrnateppiche besonders preiswerth!

Ferner: zurückgesetzte Ziegen- und Angorafelle

zu Mk. 1.—, 3.—, 5.—, 8.—, 10.— etc. 4105.52

Möbelstoff-Reste! Läufer-Reste!

Patent-Bureau G. KLEYER, Karlsruhe, Ingenieur & Patentanwalt.

Bureau-Gehilfe. In einem blühenden arabischen Geschäftshaus...

2 Verkäuferinnen für Damen Confection per sofort zu engagieren gesucht.

Lehrling mit besserer Schulbildung. Schriftliche Offerten sind zu richten an Eisenwerk Söllingen.

Pension. Mädchen oder Schüler, die hiesige höhere Lehranstalten besuchen...

Borwieglerin sofort gesucht. Näheres unter Nr. 4588 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Spülmädchen gesucht. Per sofort ein Spülmädchen gesucht. Hotel Grosse.

Lehrling-Gesuch. In mein photogr. Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen gebildeten jungen Mann...

Kinderwagen, feiner, blauer Kofferwagen vollständig neu, ist preiswerth zu verkaufen.

Züchtige Verkäuferinnen der Colonialwarenbranche per sofort zu engagieren gesucht.

Stelle findet. Ein ostendisches Mädchen findet gute Stelle. Lohn 20 Mk. per Monat.

Lehrling mit guter Schulbildung. Eine tägliche Vergütung kann gewährt werden.

Stellen finden. Auf einen großen Bureau ist die Stelle eines...

Büffetdamen, Zapfburschen und jüngere Hotelburschen finden zum baldigen Eintritt gute Stellen...

Modes. Eine tüchtige, erste Arbeiterin findet angenehme, dauernde Stelle...

Mädchen, welches tüchtig an der Maschine nähen kann, sofort gesucht.

Bureauaudieners und Einkassiers zu besetzen. Kautionsfähige Bewerber...

Köchin. Wegen Verheirathung des Mädchens ist die Stelle mit einem in Kochen bewanderten Person...

Offene Lehrstelle! Auf dem Contor eines blühenden Engros-Geschäftes...

Stelle-Gesuch. Kaufmann, 31 Jahr, verheiratet, mit der Material, Colonial u. Farbwaaren...

Reparateur auf Nähmaschinen gesucht bei Junker & Ruh, Karlsruhe.

Ein tüchtiger, selbständiger Blechner für Bauarbeit...

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Mechanik zu erlernen...

Werkstätten von 50-100 qm, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.

Schuhmacher (4-5), tüchtig auf Sohlen und Fleck, für einen im Kochen bewanderten Person...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

M. Wetzka, Schuhmachereinstr., Scheffelstr. 61.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Arbeiter auf längere Zeit gesucht. 4541 Gr. Mühlverwaltung.

Lehrling aus guter Familie. Kost und Wohnung im Hause. Gewissenhafte Ausbildung...

Zimmergesuch. Auf 1. April wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs...

Für ein Fräulein, welches sich in der Zahntechnik gründlich auszubilden wünscht...

Zu vermieten: Größeres Ladenlokal mit anstößenden Räumen auf 1. April oder später zu vermieten.

Zu vermieten auf 1. April 1900. Adlerstraße Nr. 38 den 2. und 3. Stock...

Kaiserstraße 187 ist die 2. Etage - 1 vierstücker Salon mit Balkon, 7 Zimmern...

Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, zu vermieten. Körnerstraße 40.

Ein unmöbliertes Zimmer, 2. Stock, zwei nach der Straße, event. auch einzeln...

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Ein einfaches möbliertes Manjardé ist an einen Arbeiter billig abzugeben.

Gesangverein Concordia

Samstag, 24. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr,
findet in den Sälen der Gesellschaft
„Eintracht“ unser
Kostüm-Fest

statt, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.
Für Einzuleitende sind Karten à 2 Mk. bei unserm 2. Vorstande Herrn Joseph Heß, Birkel 14, zu haben.
Der Besuch des Festes ist nur in Kostüm oder Ballanzug gestattet, Masken haben keinen Zutritt.
Närrische Kopfbedeckung ist obligatorisch und sind solche am Eingange des Saales zu haben.
Beim Eintritt sind die Mitgliedarten vorzuzeigen.
Gallerie bleibt geschlossen.
Der Vorstand.

Gesangverein „Freundschaft“.

Samstag den 24. ds. Mts.,
Abends 9 Uhr,
in den Sälen des Colosseums:
Kostümfest:
Fünfhundertsechundsiebenzig,
Spud in der Abendmühle
A. n. s. f. w. w.

Ball- und Concertmusik.

Was Nähere besagen die den verehrl. Mitgliedern zugegangenen Circulare und sind Karten für Einzuleitende bei den Herren Hottel, Marienstraße 15, Hiller, Waldstraße 26, und Cigarrenhandlung Dahringer, Karl-Friedrichstraße, erhältlich.
Der Vorstand.

Männergesangverein Karlsruhe.

Sonntag den 25. Februar, Abends 8 Uhr
im
kleinen Saale der Festhalle

Kostüm-Fest.

Die verehrl. Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.
Mitgliedarten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Karten für Einzuleitende können noch Freitag den 23., Abends 7/9 Uhr im Local à 1 Mark in Empfang genommen werden.
Närrische Kopfbedeckung obligatorisch, und ist solche am Eingang des Saales zu haben.
Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Montag den 26. Hornung, präzis Abends 8,59 Uhr
beginnt, findet in unserem Narrenheim (Weiser Berg)

Grosse Eröffnungs-Narrenkneipe

statt. Hiezu ladet freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß närrische Kopfbedeckung obligatorisch ist.
Der Narrenwart.

Bürger-Verein der Oststadt.

Freitag den 23. Februar, Abends 7/9 Uhr,
findet im Franziskanerkeller (Durlacher Allee) die
Generalversammlung
statt und werden unsere Mitglieder zu derselben höflichst eingeladen.
Rechnungsbericht für 1899.
Rechnungsablage für 1899.
Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Miether- u. Bauverein Karlsruhe.

Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, die Quittungsbücher behufs Abrechnung und Dividenden-Gutschrift unverzüglich auf unserem Bureau, Servinusstraße Nr. 3, abgeben zu wollen.
Der Vorstand.

Heute frisch eingetroffen:
Prima Schellfische, 4648
grüne Bratheringe,
schöne auserlesene Cadlauer
bei Fr. Waechter,
Gde. Bahnhofs- u. Waldhornstraße.

Collie

Prachtvolle, schöne, junge 1025a, 2, 1
braun, schwarz mit weißen Abzeichen,
von prämierten Stammbaum, abzugeben bei Wilhelm Stoll, Stallort.

Telegramm!

Meinen werthen Kunden, sowie dem titl. Publikum mache hierdurch bekannt, daß ich mit

Fertige Herren- und Knaben-Kleider

in großem Sortimente zugelegt habe.
Mein Lager ist in den billigen, mittleren und besten Qualitäten in allen gangbaren Größen sortirt.
Die Preise sind billigst gestellt und streng fest.

Ich offerire:
Herren-Anzüge für Mt. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 bis 45,
Konfirmanden-Anzüge für Mt. 12, 16, 20, 24 bis 28,
Knaben-Anzüge für Mt. 2.50, 2.75, 3, 3.50, 5, 6, 10 bis 20.

Einzelne Hosen, Joppen, Sportjoppen etc. in vielen Preislagen.
Bei Bedarf und zur Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang lade höflichst ein. 4622.5.1

J. Schneyer,
Manufakturwaaren, Herren- und Knaben-Kleider,
Maass und Confection,
Gde. Marien- und Werderstraße, Karlsruhe.

A. L. Beck,
Kaiserstraße 150,
Telephon 335,



empfehle täglich frisch:
holl. Angelfischfische,
Cabeljan, Schollen,
Zander, Hechte, Roth-
zungen, Döner
Soles, Felchen, Rhein-
salm, amerik. Salm,
frisch gewässerte Stod-
fische.

Besten:
Malosol,
Astrachan,
Ural,
Elb.
Caviar
4684

Strasburger Brat-
gänse, Poularden,
Enten, junge Gännen,
Suppenhühner.

Schinken!

Empfehle meine anerkannt vor-
züglich gut geräuchernten
Schinken
im Gewichte von 4-5 Pfd.,
per Pfund 80 Pfg.

Gustav Bender,
vormals Carl Malzacher, Hofl.,
5 Lammstraße 5.
Prompter Versandt nach aus-
wärts. 4675

Schneider-Gesuch.

Tüchtige Rockarbeiter
sofort gesucht. 4691.2.2
Franz Lersch,
Kaiserstraße 149.

Brennholz

(fein Schwarzenholz), trocken, klein gefägt, liefern
von 5 Jtr. ab bis 10 Jtr. per Jtr. Mt. 1.50 } in Körben
" 10 " " " " " " 1.40 } frei in's Haus
" 20 " " " " " " 1.30 } bezw. Keller.
4644* **Billing & Zoller, Wilhelmstraße 9.**

Mehl

in vorzüglichsten Qualitäten,
6 Pfund 85 Pfg. und 8 Pfund Mt. 1,
Schweineschmalz,
garantirt rein, per Pfund 45 Pfg.,
bei 5 Pfund à 42 Pfg.,
Backöl u. Palmöl,
Türk. Zwetschgen
per Pfund 20, 25 und 30 Pfg.,
Dampfpfäfel, Apfelschnitze,
Birnenchnitze, Nirschen,
Heidelbeeren, Aprikosen,
Dürrobst-Melange
per Pfund 30 und 45 Pfg.
empfehle 4624

Fst. Backöl,

vorzügliche Qualität, 4678
per Liter 70 Pfg. empfehle
Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacher, Hofl.,
5 Lammstraße 5.

Heirath.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, Witt-
ver und Rehger, 50 Jahre alt, Witt-
ver mit einem Kinde von 3 Jahren, firt-
liche Verheirathung, wünscht mit einem
ehrbaren Fräulein mit 8-10 000 Mt.
in Verbindung zu treten, am liebsten
mit Wittstochter, doch ist Wittwe ohne
Kinder nicht ausgeschlossen. Damen,
welche gefonnen sind, sich ein glückliches
Heim zu gründen, werden gebeten,
ihre Offerten unter Nr. 4654 in der
Expedition der „Bad. Presse“ nieder-
zulegen.

Ein Kind

von guter Herkunft wird in Pflege
oder an Kindesstatt gegen eine Ver-
gütung angenommen. Zu erfragen
unt. Nr. 4643 in d. Exp. d. Bad. Presse.

Clemens Dreesen,
Dentist.
Kaiserstraße 139 Ecke Marktplatz

Verloren

wurde am Donnerstag Abend
zwischen 6 und 7 Uhr von der Re-
staurations zum „goldenen Kopf“ bis
zum Hauptbahnhof ein schwarzes
Portemonnaie mit einem Inhalt
von ca. 170 Mt., darunter drei 50 Mt.
Markstücke und ungefähr 20 Mt.
in Silber, außerdem 2 Schlüssel.
Der redliche Finder wird gebeten,
dasselbe gegen hohe Belohnung in
der Expedition der „Bad. Presse“
abzugeben. 4658

Manufacturwaaren-Geschäft

mit
**Damen- und Herren-
Confection**
unter äußerst günstigen Beding-
ungen zu
**verkaufen oder
zu verpachten.**
Waaren-Lager braucht nicht
übernommen zu werden.
Das Haus befindet sich in
vortheilhaftester Geschäftslage.
Die Räumlichkeiten würden sich
auch für jede andere Branche
eignen. 2.2
Geßl. Offerten mit Angabe von
Referenzen unter Chiffre 4371
an die Exp. der „Bad. Presse“.

2 Handwagen,

sehr gut, für jedes Geschäft passend,
billig zu verkaufen. 4620.2.1
Waldhornstraße 14.

Wegen Umzug

Grosser Ausverkauf

sämmtlicher Schuhwaaren zu **bedeutend**
ermässigten Preisen. 4690.3.1

Gebrüder Schiff,
3 Karl-Friedrichstrasse 3 (Frankeneck).

Museumssaal.
 Samstag den 3. März 1900, Abends 7 1/2 Uhr,
Einmaliges Konzert
 des Kammerängers
Aloys Burgstaller
 aus Bayreuth 4517
 unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen
Professor James Kwast.

Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Gallerie Mk. 2.—, 1.—, sind in der Musikalienhandlung **Hugo Kuntz** (Osw. Laffort's Nachf.), Kaiserstrasse 114, zu haben.

Vorläufige Anzeige.
 Mittwoch den 21. März, Abends 7 Uhr,
 im Museumssaal
Liederabend
Raimund von zur Mühlen.

Eintrittskarten: Saal 3 Mk., 2 Mk., 1.50 Mk., Gallerie 2 Mk., 1 Mk., sind in der unterzeichneten Musikalienhandlung und Abends an der Kasse zu haben.
 4621 **Hans Schmidt,**
 Telefon 457. Musikalienhandlung am Rondellplatz.

Masken. Masken.
Ausverkauf.

Wegen Todesfall verkaufe ich mein ganzes **Masken-Lager** vollständig aus, und zwar:
 Ca. 500 kompl. Masken und Theater-Kostüme (Balkstrachten, Ritter und Uniformen), Waffen u.
 Ca. 500 Domino und Clown in Zanella und Seide.
 Ferner eine sehr große Partie aller erdenklichen Kopfbedeckungen (Zylinder, Hüte, Mützen), Larven, Bärte, Perücken u., sowie alle mögl. Begir, Musik- und Scherzartikel.
 Sämtl. Artikel werden zu und unter dem Anschaffungspreise abgegeben. 827.9.8
Kaiserstr. 38, Frd. Marfels Wwe., Kaiserstr. 38.

J. L. Distelhorst, Grossherzogl. Hoflieferant,
Waldstrasse 32.
Lederstühle, Fauteuils, Sophas 890.6.6
 zu auffallend billigen Preisen und unter Garantie prima Ausführung.

Kaiserauszug-Mehl.
 Mein seit vielen Jahren von der Kundschaft als unbedingt feines und ausgezeichnetes anerkanntes Mehl empfehle den
 1/2 Zentner = 6 1/4 Pfund 1 Mt.,
 1/4 " " = 12 1/2 " 2 "
 folglich steht das Pfund auf nur 16 Pfg. Bei allen in meinem Geschäft abgeholten Waaren gewähre ich 3% Rabatt, somit stellen sich 6 1/4 Pfd. Kaiserauszug-Mehl auf nur 97 Pfg., macht per Pfd. rund 15 1/2 Pfg. 4857.3.3

N. J. Homburger,
 Karlsruhe, Kronenstrasse 50.

Metzgerei- und Würstlerei-Verpachtung.
 In einem großen Orte bei Karlsruhe ist eine flottgehende Metzgerei und Würstlerei ver sofort oder 1. April 1900 zu verpachten oder zu verkaufen. Eiseller, Motorbetrieb und Benützung nach Vereinbarung. 2.2
 Offerten unter Chiffre M. 4493 an die Exped. der „Bad. Presse“.

BERLITZ SCHOOL
 Kaiserstr. 161, 3. Et., Eing. Ritterstr.
 Sprach-Lehrinstitut
 für Erwachsene.
 FRANZÖSISCH, ENGLISCH,
 ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
 Nur Lehrer
 der betreffenden
 Nationalität.
 Nahe an 100 Zweigschulen.
 In den Berlitzschulen hört,
 spricht und schreibt der Schüler,
 selbst der Anfänger, nur die zu
 erlernende Sprache. Probe-
 lection gratis. Einzel- und
 Classenunterricht, für Herren
 und Damen, am Tage und
 Abends. Eintritt jederzeit.
 Prospekte gratis und franco.

!Umsonst!
 Sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für **Möbel und Betten!** ist doch nur 1479*
 81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe.
denn:
 totaler Umlauf, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Postlerwaaren, wenig Spesen, sehen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Verkauf ohne Emballageberechnung:**
 Auszug aus d. Preiscurant:
 Selbständige Betten von M. 70.— an
 Seegras-Matratzen " " 8.—
 Haar-Matratzen " " 40.—
 polierte Stuhlformiere " " 29.—
 2th. Kleiderchränke " " 25.—
 1th. " " 15.—
 pol. Schuhaben-Kommoden " " 20.—
 Garnituren in Plüsch " " 130.—
 Buffets " " 80.—
 vollst. eichene Zimmers-Einrichtungen " " 300.—
 vollst. Schlafzimmers-Einrichtungen mit Rohbaumatratzen " " 550.—
 Spiegelchränke mit Strahlglas " " 80.—
 Qualifische " " 15.—
 Sophas in all. Stoffen " " 32.—
 pol. Waschkommoden mit Marmoranfass " " 38.—
 Nachttische " " 6.—
 gute Wirtstühle per Duzend 36 M.
 Strohs- und Holzstühle von M. 2.50 an
 Wäschvorlagen, breit " " 10.—
 Spiegel " " 2.—
 Bordangeleichen " " 1.—
 Sohlfeine Einrichtungen stets auf Lager billigh.
 Hotels u. Anstalten genähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.
Jul. Weinheimer

Hemdeneinsätze
 in glatt und gestickt, Piqué und mit Falten, vom einfachsten bis zum feinsten Genre in reichster Auswahl empfehlen
Hch. Cramer Nachf.,
 Kaiserstrasse 189.
 4508.8.2

Elektr. Handgaszylinder
 à St. 10 Mt., Ersatz-Element 2 Mt., 8780 empfehlen 6.5
Grund & Oehmichen,
 Waldstrasse 26.
 Weinverreter für Karlsruhe und Umgegend.

Mähmaschinen, Waschmaschinen, Bringmaschinen, Waschmangeln
 empfiehlt billigst 2269*
Ludwig Karle,
 mechanische Werkstätte,
 Telefon 624. Waldstr. 15.

Wegen
 überfülltem Lager werden billig abgegeben 40 Stück **moderne Divans und Wohnzimmersofas** sowie mehrere Ausstattungen von 220 bis 600 Mt. zu äußerst niedrigen Preisen. 3082.20.9
Durlacherstrasse 97/99.

Baden-Baden. Putz-Geschäft
 Das erste und renommierteste. 2.1
 ist wegen plözl. eingetr. Familienverhältnisse sofort preiswürdig 872* zu verkaufen
 durch **Emil Welter, Baden-Baden.**

Weiss & Kölsch,
 211 Kaiserstrasse 211.
 Aus unserer Abteilung für
Damen-Wäsche

empfehlen wir als besonders preiswerth:

Damen-Hemd 1100, Ia. Elf. Hemdentuch mit Spitzen . . .	M. 1.10
Damen-Hemd 1103, dto.	" 1.50
Damen-Hemd 1113, Ia. starkfädiger Cretonne mit Spitzen . . .	" 1.75
Damen-Hemd 1107, dto.	" 2.—
Damen-Hemd 1130, Ia. Madapolam mit Handfestons	" 2.25
Damen-Hemd 1125, dto.	" 3.—
Damen-Hemden feineren Genres mit Handstickereien in reichster Auswahl.	
Damen-Nacht-Hemd 3012, Ia. Madapolam mit Handfeston . . .	" 3.25
Damen-Nacht-Hemd 2068, " " " Spitzen	" 3.—
Damen-Nacht-Jaden 4001, Ia. Piqué mit Spitzen	" 1.60
Damen-Beinkleider 5002, Ia. Madapolam mit Spitzen	" 1.35
Damen-Beinkleider 5008, " " " mit Stickerei	" 1.70
Damen-Beinkleider 5022, Ia. Croisé mit Stickerei	" 2.30
Damen-Beinkleider 5017, Ia. Madapolam mit Stickerei	" 2.75

Feinere Damen-Wäsche in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.
Uebernahme ganzer Aussteuern. 4855.5.2

Keine zerstörende Brände mehr!!
 Feuersichere und unverwundliche Cementeisen-Construction
„System Kennebique“
 armirter Beton mit eingelegten Rundeseisen **ohne** Verwendung eiserner Träger und eiserner Säulen.
 Zu empfehlen für:
 Fabrikanlagen jeder Art, Färbereien, Brauereien, Mühlen, Geschäftshäuser,
hauptsächlich Waarenhäuser,
 Ställe, Kelleranlagen, Krankenhäuser, Wasser- und Brückenbauten.
Geringer Kostenaufwand. 4041.5.4
 Zeichnungen und Kostenvoranschläge stehen gratis zu Diensten.
Martenstein & Josseaux,
 Karlsruhe, Grenzstrasse Nr. 12/14.

Zur Ballsaison
 empfehlen wir unser reich assortirtes Lager aller Arten von **Ball- u. Gesellschaftshandschuhen** in verschiedenen Qualitäten, Längen und Preislagen für Damen und Herren. Grosse Auswahl in weissen 3839.4.4
Cravatten.
Ludwig Oehl Nachfolger,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Feinste Preiselbeeren
 (garantirt rein Zucker eingekocht),
 Postlemer, ca. 9 Pfd., Mt. 4.60,
 Gimer, ca. 18 Pfd., Mt. 8.70,
Delicateß-Eßiggurken,
 Postbote mit ca. 300 St. Mt. 3.50
 versendet franco unter Nachnahme
Fr. Dietsche, Grenzstrasse.

Tüchtige Einlegerin gesucht
 für Buchdruckschneiderei oder ein jüngeres Mädchen, welches Lust hat, solches zu erlernen in der **Buchdruckerei der „Bad. Presse“.**